

DIE NEUE FUSSBALLWOCHENSCHRIFT

29/86

38. Jahrgang

ISSN 0323-8407

0,50 Mark

22. Juli 1986



Eine Szene aus dem diesjährigen Schülermeisterschaftsfinale, das der FC Rot-Weiß Erfurt gegen den BFC Dynamo 1 : 0 gewann

Foto: Mausolf

WM-Rückblick und EM-Ausblick

Frankreich und die UdSSR haben bei der WM-Endrunde in Mexiko mit überwiegend guten Leistungen aufgewartet, Maßstäbe für die Zukunft gesetzt. Beide gehören in der bevorstehenden EM-Vorrunde zu den Gegnern unserer Nationalmannschaft. Unter diesem Blickwinkel betrachten wir sie auf den Seiten 3 und 4 dieser Ausgabe. Dazu weitere Gedanken von Nationalmannschaftstrainer Bernd Stange im zweiten Teil seines WM-Rückblicks (Seite 16).

Größte Aufmerksamkeit dem Nachwuchs

Unser Nachwuchs hat in der jüngsten Vergangenheit auf nationaler und internationaler Ebene einige Fortschritte gemacht. Sie gilt es nun unter Aufbietung aller Kräfte zu stabilisieren und auszubauen. Gedanken und Anregungen dazu finden Sie in einem Gespräch mit dem stellvertretenden DFV-Generalsekretär Manfred Zapf (Seite 13).

Ligafazit und Aufsteiger vorgestellt

Auf den Seiten 8 und 9 zieht fuwo ein Fazit der Saison 1985/86 in der Liga-Staffel A. Außerdem stellen wir den Staffelsieger und Oberliga-Wiederaufsteiger Energie Cottbus (Seite 10) sowie drei der sechs Aufsteiger in die zweithöchste Leistungsklasse unserer Republik vor (Seite 15).



[FCC Wiki]

UNSER STANDPUNKT

Zuversichtlich und optimistisch waren sie fast alle – die Trainer, Übungsleiter und Betreuer, die ihre Mannschaften oder Einzelstarter vor rund einer Woche in die Finalwettkämpfe der Bezirksspartakiaden 1986 führten. Dieser Optimismus gründete sich auf einer gewissenhaften, sorgfältigen Vorbereitung in den Klubs, Trainingszentren, Gemeinschaften und Kreisen und war von Goldträumen verziert. Denn der Erfolg im Bezirk sollte Mut für die weitere, langfristige Vorbereitung auf die Kinder- und Jugendspartakiade des Jahres 1987, die mit dem VIII. Turn- und Sportfest gekoppelt ist, machen...

Mit den aktuellen Leistungseinschätzungen allerdings war man weit zurückhaltender. Und das ist auch durchaus verständlich: Zum einen garantiert ein **Medaillenplatz im engeren Wirkungskreis des Bezirkes noch längst keine Anwartschaft auf eine Spitzenstellung im Republikmaßstab**, zum anderen sind gerade in den Mannschaftssportarten

objektive Kriterien – Weiten, Zeiten, Meter und Sekunden – nur schwer zu finden.

Trotzdem gab es einige Beobachtungen, die erwähnenswert scheinen und gewisse Rückschlüsse erlauben.

So gab es zum Beispiel in Halle, dem mitgliederstärksten Bezirk des DFV der DDR, erneut ein äußerst erfreuliches Breitenangebot, das in den zurückliegenden Monaten sogar noch größer geworden scheint. Ein kleiner Beweis: Zum

Optimismus auf Dauer

ersten Mal in der Geschichte der Halleser Spartakiadewettkämpfe gewann der Kreis Artern eine Medaille. Sie war aus Bronze, wurde in der Kinderklasse durch ein 3:1 über Zeit erkämpft und dürfte der weiteren Entwicklung in diesem KFA viel Auftrieb geben.

Manfred Junge, der Vorsitzende des DTSB-Bezirksvorstandes, während einer kleinen Plauderei: „Talente gibt es auch bei uns in recht großer Zahl – nur: es kommen nach wie vor zu wenige ‚oben an.‘ Und wie zur Bestätigung fanden wir später in den Ergebnislisten den HFC nur einmal vertreten: mit einem dritten Rang bei der Jugend. Also, wenn man so will, in der Endabrechnung punktgleich mit dem Kreis Artern!“

Im Gegensatz dazu das Geschehen in

Von
Hans-Georg Anders

einigen anderen Bezirken: In Leipzig registrierte man eine klare Dominanz des 1. FC Lok, in Gera holtten sich die Talente des FC Carl Zeiss Jena drei der fünf ersten Plätze, und in Karl-Marx-Stadt teilten sich die beiden Fußballleistungszentren des Bezirkes, der FCK

und Sachsenring Zwickau, die fünf Goldenen recht brüderlich (drei für den FCK, zwei für die Zwickauer), wobei oft nur das Torverhältnis den Ausschlag zugunsten des einen oder anderen gab.

Und was das Niveau der Begegnungen betrifft: Vollerorts las man in Nachbetrachtungen von „angriffsorientiertem Fußball“. Das mag seine Berechtigung haben, aber... Erfurts Bezirkstrainer Manfred Pfeifer schränkte rückblickend ein: „In den höheren Altersklassen legte man viel zu vordergründig – als Schlüssel zum Erfolg – Wert auf Einsatz und Taktik.“ Ein Wort, das erneut zu denken geben sollte.

Doch betonen wir noch einmal: Es waren lediglich örtlich begrenzte Beobachtungen, die gemacht werden konnten. „Zensuren“ für die Nachwuchsarbeit in allen Fächern (sprich: Altersklassen) gibt es erst wieder bei der Kinder- und Jugendspartakiade der DDR im Juli 1987 in Leipzig!

POST '86

Das „Vierte“ mit viel Fußball

Bei der 4. Woche des Sportes und der Kultur in der Landgemeinde Spantekow im Kreis Anklam waren die BSG Traktor, der Dorfklub, der Rat der Gemeinde, die Betriebe und Einrichtungen des Ortes gemeinsame Organisatoren. Wenn in diesen sieben Tagen rund 700 sportlich Aktive gezählt wurden, dann haben die Fußballer daran entscheidenden Anteil. Den Auftakt vollzogen acht Nachwuchsmannschaften aus Spantekow und Umgebung mit ihren Turnieren. Am Vormittag des Dorfsportfestes kämpften auf zwei Kleinfeldanlagen sieben Volkssportkollektive um den Wanderpokal des VdgB. Zuvor hatten die Fußballer auch am Lauf mit Musik über zwei Stadionrunden und am Tauziehen teilgenommen sowie die Bedingungen für das Sportabzeichen erfüllt. Und zum Ausklang fand ein Turnier statt, das die einheimische Traktor-Bezirksklassevertretung vor dem polnischen Gast von Taxi Szczecin gewann.

Siegfried Schreiber, Krien

Jubiläum in Beierfeld ...

„75 Jahre Fußball in Beierfeld“ gestaltete sich kürzlich zu einem besonderen Höhepunkt. Die BSG Meßgeräte hatte dazu zahlreiche Veranstaltungen organisiert. Besondere Höhepunkte waren ein Turnier, das die Gastgeber für sich entscheiden konnten, sowie ein Forum mit den Oberligaspielern Heidrich und Kompalla vom FC Karl-Marx-Stadt, Krauß und Reypka sowie Trainer Pekarek von Wismut Aue. Das Forum fand solch einen großen Anklang, daß es nun zu einer Tradition werden soll.

Kraus, Beierfeld

... und Irfersgrün

Anläßlich des 775jährigen Dorfjubiläums von Irfersgrün im Vogtland fand ein Turnier der Altersmannschaften statt, an dem neben dem Veranstalter und zwei ČSSR-Vertretungen aus Brezova und Bukovany auch unsere Betriebsmannschaft des VEB MLW Keradenta-Werk Radeberg teilnahm. Nach spannenden und abwechslungsreichen Begegnungen

errangen die Gäste aus Bukovany den Kristallpokal. Für die ausgezeichnete Organisation möchte ich im Namen aller Teilnehmer den Irfersgrüner Gastgebern, insbesondere den Sportfreunden Rainer Hohmuth und Wolfgang Todt, herzlich danken.

Schulz, Radeberg

Zu Ehren Bersarins

Die SG Bersarin, eine Sportgemeinschaft des gleichnamigen Jugendklubs im Berliner Stadtbezirk Friedrichshain, veranstaltet in jedem Jahr im Juni ein Gedenktturnier für den ersten sowjetischen Stadtkommandanten N. E. Bersarin. Diesmal belegten der Fanklub Weinbergstraße des 1. FC Union, Empor Brandenburger Tor und der Veranstalter die ersten Plätze. Dank und Anerkennung gebührt auch dem Grenzregiment N. E. Bersarin sowie den Sportgemeinschaften aus Lohme und von Handel Jena für ihre Teilnahme. Im nächsten Jahr wollen alle zur 750-Jahr-Feier Berlins wieder dabei sein.

Rolaf Thiel, Berlin

„FC Primus“ in Prag

Der „FC Primus“, die neugegründete Volkssportmannschaft der Redaktion „Neues Deutschland“, die sich auch gleich der BSG Rotation Berlin angeschlossen hat, weilte jüngst zu einem Vergleich beim ČSSR-Bruderorgan „Rude Pravo“ in Prag. Nach einem recht guten Spiel gab es einen 1:0-Erfolg für uns. Ein Empfang beim Chefredakteur von „Rude Pravo“, Gespräche mit den Berufskollegen und ein ausgedehnter Stadtbummel gehörten zum Programm des dreitägigen Aufenthaltes. Diese Begegnungen sollen zu einer festen Tradition werden. Das nächste Spiel ist im September in Berlin vorgesehen.

Hajo Mesik, Berlin

Höchste Auszeichnung

In der fuwo Nr. 27/86 war auf der Seite 16 zu lesen, das Bora Milutinovic, der jugoslawische Trainer der mexikanischen Nationalmannschaft, aus den Händen von Staatspräsident

fehlungen überhaupt ans Tageslicht kommen.

Jetzt wird neues Wasser auf die Mühlen der Skeptiker geleitet: Vergangenen Donnerstag wurde gegen 50 Mitglieder von zwölf Profiklubs Anklage wegen Spielabsprache in der Saison 1985/86 erhoben. Laut Agentur ANSA sind in die Affäre auch die Erstliga-Klubs FC Udinese, AS Bari und SSC Neapel verstrickt, bekanntlich der Verein des argentinischen Weltmeisters Maradona. Dem Trio droht Zurückstufung in eine untere Klasse oder Punktabzug. Während sich Spieler und Kluboffizielle vor dem Sportgericht des Verbandes zu verantworten haben, ermittelt die zivile Gerichtsbarkeit – wie damals – gegen illegale Wettbüros, die erneut ihre schmutzigen Finger im Spiel haben.

Unabhängig von den Einzelheiten, die sich noch herausstellen werden, macht der neuerliche Skandal wieder deutlich, daß Professionalismus und Betrug miteinander einhergehen. Und auch die anerkannte Spielkunst des Argentiniers, die sich freilich schon in Mexiko mit dem unfairerweise nicht eingestandenen Hand-Torrick vermischte, ändert nichts am nüchternen Sachverhalt – manipulierter Maradonaklub.

Miguel de la Madrid demnächst den „Orden des aztekischen Adlers“, die höchste mexikanische Auszeichnung für einen Mexikaner, erhalten wird. Als Kenner der Materie möchte ich darauf hinweisen, daß es sich hierbei um die höchste mexikanische Auszeichnung für Ausländer handelt.

Ingrid Berg, Berlin

Die besondere Frage

Neue FIFA-Mitglieder

Auf dem FIFA-Kongreß in Mexiko-Stadt wurden acht neue Landesverbände in den Weltfußballverband aufgenommen, der nunmehr 158 Mitglieder hat. Welche Länder kamen neu hinzu? Ist in Zukunft mit weiteren Aufnahmen zu rechnen?

Udo Feller, Merseburg

In Mexiko-Stadt wurden aus Afrika die Fußballverbände der Republik der Kaperden (Federação Cabo Verdiana de Futebol), der Republik Äquatorial-Guinea (Federación Ecuatoguineana de Fútbol), der Republik Guinea-Bissau (Federação de Futebol da Guiné-Bissau), der Demokratischen Republik Sao Tomé und Príncipe (Federação Santomense de Futebol) und der Republik Seychellen (Seychelles Football Federation), aus Ozeanien von Westsamoa (Belize National Football Association), aus Ozeanien von Westsamoa (Western Samoa Football -Soccer-Association) sowie aus Asien der Verband der Republik Malediven (Maledives Football Association) aufgenommen. Gegenwärtig liegen folgende Anträge noch vor: aus Afrika von der Islamischen Bundesrepublik Komoren (Fédération Comorienne de Football), der Republik Djibouti (Fédération Djiboutienne de Football) und Namibias (South West Africa Football Association), aus Mittelamerika von St. Lucia (St. Lucia National Football Union) und von St. Vincent und Grenadinen (St. Vincent and the Grenadines Football Association), aus Ozeanien von den Salomonen (Salomon Islands Football Federation) und der Republik Vanuatu (Vanuatu Football Federation) sowie aus Europa von den Färöer-Inseln (Fótbóltssamband Føroya). Über ihre Aufnahme kann erst der nächste Kongreß der FIFA 1988 entscheiden.

DAS ZITAT

Aus „Deutsches Sportecho“ vom 16. Juli 1986

Man erinnert sich: An der Wende zu den achtziger Jahren wurde im italienischen Fußball schon einmal ein riesiger Betrugs-Skandal aufgedeckt. Ein Gemüsehändler namens Cruciani betrieb damals ein illegales Wettgeschäft, bei dem er die Spiele mittels bestochener Spieler nach seinen Wünschen manipulierte. Der namhafteste Mitverschwörer war seinerzeit Paolo Rossi, der seinem Kosenamen „Engelsgesicht“ wenig Ehre machte. Zwar wurde seine dreijährige Sperre vor der WM 1982 verkürzt, was seinen Einsatz und die sechs Tore des Schützenkönigs ermöglichte. Aber die nicht zuletzt dank dieser Treffer eroberte Weltmeisterwürde für Italien konnte nicht vertuschen, daß der Weg zum Titel mit kriminellen Handlungen gepflastert war. Und Experten waren sich einig, daß allenfalls fünf Prozent solcher Ver-

Was folgt nach dem „Tod der Musketiere“?

Frankreichs Nationalelf im Umbruch ● Bossis, Giresse, Tigana, Rocheteau scheiden aus der „Equipe tricolore“ ● Hinter Platinis Auswahlrücktritt steht noch ein Fragezeichen ● Henri Michel: „Vor der Zukunft ist mir nicht bange. Ferreri und Vercruyse sind hervorragende Talente“

Von Gottfried Weise

Wenn der Europameister am Ende eines langen, kräftezehrenden Turniers auch nicht Weltmeister wurde, so hat er doch mit seinem phantasiereichen, mitreißenden Ballzauber weltweit Freude verbreitet. Als Augenzeuge werde ich lange nicht den Fußball-Klassiker Frankreich-Brasilien vom 21. Juni 1986 im „Jalisco“-Stadion von Guadalajara vergessen. „Etwas Besseres, etwas Eindrucksvolleres habe ich seit dem Riesenspiel Italien-Brasilien von 1982 nicht mehr gesehen“, ließ der lange gegenüber der eigenen Mannschaft skeptische Pelé seinen Gedanken unmittelbar nach dem

140-Minuten-Fußball-Marathon freien Lauf. Das Meinungsspektrum reichte von „Vorweggenommenes Endspiel“ über „Jahrhundertspiel“ bis zu „Historisches Unternehmen mit 140 Minuten unvergesslichen Fußballs“. Mag hier und da auch der Überschwang die Schlagzeilen diktiert haben, doch in einem Punkt waren sich alle einig: Es war das Spiel der Spiele – und blieb es auch! Und welche ritterliche Haltung zeigten beide Teams voreinander. Der Unparteiische Iga mußte in solch einem Superspiel nicht eine Verwarnung aussprechen!

Nach dieser Viertelfinal-Schau brach ich ins Quartier der Franzosen auf, zum 50 Kilometer von Guadalajara entfernten „Lago de Chapala“. Am Ufer des größten mexikanischen Binnensees bereitete sich der Europameister auf die Halbfinalbegegnung mit der BRD vor. In der „Equipe tricolore“ herrschte nach dem Weiterkommen über Südamerikas Nr. 1 allenthalben ausgelassene Stimmung. In dem Hotelgebäude „Real de Chapala“ tummelten

sich mehrere TV-Gruppen, die in Frankreichs Auswahlkikern bis auf Platini (ihm saß der vergebene Elfmeter noch tief im Magen) dankbare Gesprächspartner hatten. In dem Erholungspark bot sich für mich die Gelegenheit, mit dem 29-jährigen Libero Patrick Battiston ins Gespräch zu kommen. Sein Name ist nicht unwesentlich mit dem Höhenflug Frankreichs (WM-Vierter 1982, Europameister 1984, WM-Dritter 1986) in den letzten vier Jahren verknüpft. Worin sieht der großgewachsene Mann aus Bordeaux die Erfolgsursachen der „goldenen Generation“? „Ich glaube“, so Battiston, „Frankreich hatte schon immer technisch gute Fußballer, aber wohl noch nie eine so ideale Ergänzung hochklassiger Akteure in der spielgestaltenden Zone. Platini ist ein ganz Großer des Weltfußballs, aber ohne Giresse, Tigana und Fernandez hätte er sich nie so auf das Torschießen konzentrieren können.“

Patrick Battiston nannte auch die verbesserte Abwehrdisziplin als einen wesentlichen Baustein auf dem Weg zu Frankreichs Fußballruhm. „Schon Michel Hidalgo hatte nach Spanien '82 erkannt, daß unsere Tugenden wie phantasievolles Kombinationsspiel, Ballsicherheit in der schnellen Bewegung erst dann den größten Erfolg versprechen, wenn die Abwehr steht. So haben wir besonders gegen die UdSSR und Italien mit Bossis, Amoros und Ayache konsequent am Mann gespielt und Fernandez und Tigana mit Abwehraufgaben im Raum betraut.“

Patrick Battiston selbst wurde zu einem Abwehrorganisator mit Extraformat. Er ließ durchblicken, daß er

im Gegensatz zu vielen anderen Erfahrenen noch bis zur EM-Endrunde für die „Blauen“ die Stiefel schnürren wolle.

Jean Tigana, der grazile Dauerläufer mit der Supertechnik, wurde beim Autogrammeschreiben nicht müde und verkündete in mehrere Mikrofone: „Mit dieser WM ist das Kapitel Nationalmannschaft für mich beendet.“ Trainer Henri Michel, kein Mann, der sich ins Scheinwerferlicht drängt, meinte dazu: „Bossis, Giresse, Rocheteau, Tigana werden wir künftig nicht mehr im Auswahltrikot sehen. Auch Bats und Genghini tragen sich mit diesem Gedanken. Hinter Platinis Auswahlrücktritt steht noch ein Fragezeichen. Mit Michel möchte ich mit Abstand zu dieser WM noch einmal reden. Platini könnte noch bis zur EM-Endrunde spielen.“

Als der bekannte Reporter Fernando Schwarz von „Televisa Mexico“ den 38-jährigen Chef der „Equipe tricolore“ direkt fragte, ob die WM 1986 den „Tod der Fußball-Musketiere“ bringen würde, antwortete Henri Michel mit einem vielsagenden Lächeln: „Noch erwarte ich ein, zwei Abenteuer von Platini und den Seinen, doch mit dem Ende der WM ist auch die Ära einer großartigen Mannschaft zu Ende.“

Der aufgeschlossen plaudernde Henri Michel setzte noch hinzu: „Vor der Zukunft ist mir nicht bange. Wir haben einige hervorragende Talente. Ich denke dabei an Ferreri, Vercruyse oder Touré, der wegen einer Verletzung nicht mit nach Mexiko fahren konnte.“

Das sehenswerte „kleine Finale“ in Puebla bestätigte die Worte des französischen Auswahlchefs. Im Treffen um Platz 3 zeigten auf strategisch wichtigen Positionen junge, nachdrängende Männer Proben außergewöhnlichen Talents. Besonders der kleine, nur 1,72 m große Jean Marc Ferreri ließ die Begabung zu einem außergewöhnlichen Spiel lenker an der Seite des erfahrenen

Genghini aufblitzen. „Er soll langsam in eine Platini-Rolle hineinwachsen“, ließ Henri Michel auf der Pressekonferenz nach dem eindrucksvoll herausgespielten 4:2 über die kampfstarken Belgier durchblicken.

„Aber auch der ein Jahr ältere Philipp Vercruyse hat mich überzeugt. Mit ihnen konnte ich von vornherein fest rechnen. Bei dem einzigen ernsthaften WM-Test im März zu Hause gegen Argentinien ließen sie Platini und Giresse, die verletzt waren, zwar noch nicht vergessen, doch sie boten schon reife Leistungen an und schossen unsere beiden Tore beim 2:0-Sieg.“

Auch Raymond Kopa, dribbelgewandter Mittelstürmer der „bronzenen“ WM-Mannschaft Frankreichs von 1958, applaudierte ein paar Plätze neben mir ins TV-Mikrofon von „Antenne 2“: „Bravo Henri Michel! Dein Mut hat sich gelohnt. Die Zusammensetzung aus alt und jung ist günstig. Frankreich kann schon in der EM-Qualifikation wieder eine sehr starke Elf zusammenhaben.“ Dabei saß der bei der dieser WM wohl wirkungsvollste französische Mittelfeldspieler, Luiz Fernandez, zwangspausierend noch auf der Bank – der bissig-drahtige, kraftvoll-geradlinige „Fußballer des Jahres“!

Keiner der ernsthaften Kritiker wird auf den Gedanken kommen, der Europameister werde am 19. November im Leipziger Zentralstadion trotz des deutlich „veränderten Kostüms“ an Qualität eingebüßt haben. DFV-Trainer Bernd Stange – ständiger Beobachter unserer EM-Kontrahenten – wird nicht entgangen sein, daß die erste Voraussetzung für ein erfolgreiches Agieren gegen die Fußball-„Romantiker“ eine athletische Spitzenleistung ist! Wir sind gegen Frankreich wieder Außenseiter – aber keinesfalls nur ein chancenloser. Manchmal sind die Erinnerungen an erfolgreiche Stunden (so an unser 2:0 vom 11. September 1985 in Leipzig) auch stimulierend-motivierende psychologische Antriebe.



Wen von ihnen werden wir am 19. November in Leipzig wiedersehen? Tigana (rechts im Duell mit dem Italiener Conti) und Rocheteau (links am Boden) tragen sich mit Abschiedsgedanken aus der Nationalmannschaft und WM-Dritten, Stopyra (Nr. 19) wird ganz gewiß auch weiterhin zum Aufgebot der „Equipe tricolore“ zählen.

Fotos: Schlage, ADN-ZB



WM-RÜCKBLICK

„Neue Dimensionen“ und Erfahrungen

Die UdSSR-Auswahl, eine der Attraktionen von Mexiko, in die EM-Qualifikation mit neuem Mut, aber kaum verändertem Aufgebot / Blochin weiter dabei?

Von Horst Friedemann

Am 14. Juli, runde vier Wochen nach dem „Schock“ von Leon, als die „spieltechnisch hochbegabte, bisweilen körper- und mühelos aufspielende UdSSR-Elf“ („L' Equipe“, Paris) in eine bittere Turnier-Erfahrung gestoßen wurde, liefen sie wieder auf – die Belanow und Sawarow, die Bessonow und Demjanenko, ja – und auch ein Oleg Blochin mit seinen 33 Jahren und nunmehr 103 Länderspielen. 40 000 bereiteten im Moskauer Spartak-Stadion den zum Punktspiel auflaufenden Mannschaften von Waleri Lobanowski (Kiew) und Konstantin Beskow (Spartak) einen überaus warmherzigen Empfang. Viel Beifall, auch sachkundige Anerkennung für das, was die Gäste, verstärkt mit den „Spartanern“ Dassajew, Bubnow, Rodionow, im Hochland der Azteken an Fußball geboten haben.

Keine Frage, die Schützlinge des Kiewer Trainers, der mit seinem Kollegen und Freund Beskow ja bereits 1982 in Spanien auf der WM-Bank saß, brauchten nach der „kalten Dusche“ durch die „teuflischen“ Belgier geraume Zeit, ihre tiefe Enttäuschung zu verwinden. Zurückgekehrt, wurde ihnen natürlich eine Verschnauf- und Besinnungspause gewährt. Indessen lief die Meisterschaft weiter, Torpedo Moskau zog mit 15 Spielen an die Spitze, Kiew, der Vorjahrsmeister, Europacupsieger, zierte derzeit im wahrsten Sinne des Wortes das Tabellenende. Ein solches „Schlußlicht“ gab es noch nie, immerhin finden sich – nach Mexiko verstärkt – nicht wenige Experten, die dieses Dynamo-Ensemble für die gegenwärtig beste, stärkste Klubmannschaft Europas, ja der Welt halten. Warten wir die entsprechenden Spiele um den Super- und Interkontinental-Cup (gegen Steaua Bukarest und den Südamerikameister) ab.

Keine so große Überraschung, diese Dynamo-Garde verlor, knapp zwar mit 0:1, hat nun aus acht Spielen erst 10 Punkte, aber wen könnte das wundern, auch aller „Wiederanfang“ ist schwer.

Blenden wir zurück nach Leon und Irapuato. Die UdSSR-Elf, als eine der im Außenseiterkreis geführten Bewerber um den Titel in Mexiko

angereist, verzauberte und verblüffte erst einmal die Konkurrenz. Vor allem aus Ungarn. György Mezey wurde nach dem 1:6-Torwirbel von der niederländischen Fachzeitschrift „Voetbal International“ mit der Schlagzeile zitiert: „In fünf Minuten vernichtete diese UdSSR-Elf die Arbeit von Jahren.“ Ja, wie da ein

sprochen wurde, für ein Turnier dieser Länge, dieser Kraftanforderungen gelten nun mal andere Gesetze. Es nimmt dieser „hochbegabten, zukunfts-trächtigen Truppe“ (so „La Stampa“, Turin) nichts, was sie an Fertigkeiten für ein mitreißendes Fußballspektakel mitbringt.

Was Turnierqualitäten betrifft, als

Die UdSSR-Stammformation		
Dassajew (Spartak M., 29/64)		
Bessonow (Dynamo Kiew, 28/59)		
Larionow (Z. Leningrad, 29/17)	Kusnezow (D. Kiew, 23/9)	Demjanenko (D. Kiew, 27/49)
Alejnikow (Dynamo Minsk, 24/27)	Jakowenko (Dynamo Kiew, 21/4)	
Jaremtschuk (Dyn. Kiew, 24/5)	Sawarow (Dyn. Kiew, 25/11)	Rats (Dyn. Kiew, 25/5)
Belanow (Dynamo Kiew, 25/7)		

schnelles, gewitztes, einfach nicht ausrechenbares Ensemble der Ungarn Schwächen bloßlegte, ausnutzte, mutete schlechthin perfekt an; wie „schön“ dabei kombiniert, getrickst, geschossen wurde, schlug sich im Rauschen des internationalen Pressewaldes nieder.

Nicht nur aktuell, wie es im „Sport“, Zürich, hieß, das sei Fußball einer neuen Dimension, denn da wären Höhen- und Klimabedingungen quasi „außer Gesetz gesetzt“ worden, Tempo über 90 Minuten – nichts da von Spargang. Und im „Kicker“, BRD, hieß es: „Zu den Neuigkeiten dieser WM gehört in jedem Falle die Spielanlage der UdSSR-Mannschaft. Im Lyoner Europapokalfinale hatte es Kiew ja bereits angedeutet, daß Waleri Lobanowski sich von seinem einstigen Sicherheitsstil völlig abgekehrt hatte. Atemberaubend dieser direkte Zug aus der Abwehr, die schnellen Ballpassagen mit konsequenter Ausnutzung des Raumes. Die ganze Fachwelt war überrascht und entzückt, wie die Sowjets in Irapuato die Ungarn förmlich vom Platz fegten, noch ganze Serien von Torchancen auslassend.“

Auch wenn später vom „Scheitern der Romantiker des Fußballs“ ge-

da sind Ausdauer, Kraffteinteilung, mehr Rationalität in der Verteilung von Abwehr- und Angriffskräften, wird Lobanowski mit Gewißheit an den Schlußfolgerungen arbeiten. Da hat er Zeit. Für die anstehende EM-Qualifikation indes, wenn es gilt, in einem Spiel alle Potenzen aususchöpfen, muß man mit einer Gala à la Lyon oder Irapuato rechnen.

„Die UdSSR-Elf ist für unsere Gruppe wohl in der günstigsten Situation“, sagte selbst ein Henri Michel, immerhin WM-Dritter. Aber dies geschah wohl unter Eindruck des Fragezeichens, was ihm noch von der alten Garde um Giresse, Platini verbleibt. Lobanowski stellt sich die Frage wohl nur für Blochin und Tschiwadse, und das ist für ihn schon nur noch ein Randproblem. Der große alte Mann der Kiewer Schule hat noch nicht definitiv seinen Auswahlabchied erklärt, doch schon in Mexiko gehörte er nicht mehr zum Stamm. Und der einstige Libero Tschiwadse wurde, durch Verletzungen forciert, überhaupt nicht mehr eingesetzt.

„Wir rechnen mit jener Elf, die gegen Ungarn, Frankreich und auch Belgien großartigen, beeindruckenden Fußball bot“, deutet DFV-Trainer Bernd Stange eine eindeutige

Orientierung an. Daß er manch schlaflose Stunde in Mexiko verbrachte, noch weitere künftig haben wird, weil er nicht so recht weiß, wie diesem Wirbelsturm der Kiewer mit dem geradezu „verblüffenden Tempo“ zu begegnen wäre, mit unseren Mitteln, wohlgemerkt, ist im Grunde verständlich.

Aber vielleicht geben uns die Spiele gegen Frankreich, gegen Belgien doch ein wenig Aufschluß.

„Die Organisation der I-Punkt“ orientierte „L'Equipe“, Paris, die Elf der Blauen auf ein Spiel mit taktischen Finessen. Tatsächlich spielten die Franzosen in dieser Partie nicht den sonst bevorzugten Offensivschwung aus, sondern stellten die Abwehr zur Verdichtung der Spielräume, mit drei Mann- und drei Raumdeckern. Aus diesem „Geflecht“ wurde im schnellen Umkehrspiel gekontert. Ähnlich die Belgier, die in drei Reihen gestaffelt Aufangstellungen mit doppelter Sicherung schufen, so die jungen UdSSR-Akteure aus dem Kombinationsrhythmus zu bringen und die individuellen Vorteile zu kompensieren suchten. Ob das letztlich gereicht hätte bei Aberkennung der strittigen, weil abseitsverdächtigen Tore (Nr. 1 und 2), steht auf einem anderen Blatt.

Für unsere Auswahl sind es Fingerzeige gegen einen Rivalen, der nahezu auf jeder Position, nahezu in allen Belangen überlegen scheint. Doch bei verdichteten Räumen gingen die international ja noch unerfahrenen Belanow, Sawarow, Jaremtschuk, Jakowenko, Kusnezow, Raz, Jewtuschenko augenscheinlich von ihrem „tödlichen Kombinationspiel“ (so Guy Thys) ab, versuchten mit dem Ball am Fuß, oft auf eigene Faust, bisweilen auch etwas kopflos durchzukommen.

Und was die eigene Abwehrorganisation betrifft, in Drucksituationen vermochten Bessonow, der Libero, Demjanenko, der Routinier, aber auch der erstklassige Torwart Dassajew die Abwehr nicht im notwendigen Maße zu staffeln, richtig zu organisieren. „Wir müssen versuchen, so dynamisch, aggressiv wie ein Argentinien zu stürmen“, schlußfolgerte der an die Auswahlpforte klopfende Thomas Doll. Aus konsequenter, verdichteter Abwehr Pfeilschnelle Gegenstöße und Druckphasen starten, das erwies sich gegen diese UdSSR-Techniker als wirkungsvoll. Ob's dann klappt? Es bleibt auf alle Fälle der Versuch, der feste Vorsatz, denn nur wer sich selbst aufgibt ist bekanntlich verloren. Die Belgier bewiesen es!



Der Dirigent von Spartak Moskau, ein „Einwechster“, um den Waleri Lobanowski jeder Auswahltrainer beneiden könnte. Hier im Duell mit dem Ungarn Garaba.

Ein Wirbelwind, dieser kleine Flitzer Jaremtschuk, fast ohne jede Auswahlerfahrung in Mexiko angereist. Er stößt mit Sawarow wie Rats meist aus leicht hängender Position in die Spitze, bevorzugt rechts. Im Hintergrund Alejnikow, rechts der Ungar Nagy.

Fotos: Schlage



In der „zweiten Etage“ überlegen

● 1. FC Union Berlin-Standard Lüttich 4 : 1 (2 : 1)

1. FC Union: Matthies, Weniger, Probst, Hendl, Reinhold, Lahn, Förster, Seier, Roßdeutscher, Sträßer, Unglaube (ab 86. Hirsch); **Trainer:** Schäffner.
Standard: Mailloux, Aussems, Thomas, Jelkic, Collard, Luycks, Delangre (ab 46. Sommers), Vandersmissen, Bosman, Czerniatynski, Repcic (ab 75. Dimideli); **Trainer:** Pavic.
Schiedsrichter: Peschel (DDR); **Zuschauer:** 15 000; **Torfolge:** 1 : 0 Förster (28.), 1 : 1 Repcic (40.), 2 : 1 Probst (43.), 3 : 1 Seier (86.), 4 : 1 Probst (90.).

„Wir haben unsere Heimstärke auch gegen internationale Konkurrenz überzeugend unter Beweis gestellt“, freute sich Union-Trainer Karl Schäffner nach dem Schlußpfiff. Vor allem in der ersten Hälfte lief das Spiel seiner Schützlinge wie am Schnürchen. Nach großen Chancen durch Neuzugang Försters Kopfball an den Pfosten (20.) und Lahn (25.) war der Führungstreffer nur eine Frage der Zeit. Nicht zufällig erzielte ihn der ehemalige Dresdner Förster, der vor heimischem Publikum nicht nur auf Grund dieses Treffers einen gelungenen Einstand hatte. Und es schien so weiter zu gehen, Probsts Direktschuß pfiff nur knapp am Dreieck vorbei (31.), Lahn hatte sogar schon Schlußmann Mailloux passiert, zögerte dann aber zu lange (37.).

Prompt folgte die „Bestrafung“

auf dem Fuße. Einer der wenigen Gegenzüge Standards führte (allerdings brillant herausgespielt) zum Ausgleich. Doch die Berliner steckten dies weg, schlugen erneut zurück und gingen (erneut durch einen Kopfball) noch vor dem Seitenwechsel in Führung. „Damit glaubten offensichtlich aber einige, ihr Soll bereits erfüllt zu haben“, monierte Karl Schäffner. Dabei verwies er auf das Verflachen der Partie nach der Pause. Die Gäste kamen zwar nun durch die Reserviertheit der Wuhlheider besser ins Spiel, konnten sich aber gegen die energische Berliner Deckung nur selten durchsetzen.

Unions Schlußspurt versöhnte dann allerdings für vorherige Versäumnisse, Seier (ebenfalls per Kopf) und Probst mit seinem zweiten Treffer stellten den Endstand her. Frapierend Unions Überlegenheit in der „zweiten Etage“. Drei Kopfballtore und das ohne einen „Beitrag“ von Sträßer, der ja ansonsten dafür prädestiniert ist – wann hat es das schon einmal an der „Alten Försterei“ gegeben? Den dritten Erfolg im dritten IFC-Heimspiel jedoch allein damit zu begründen, wäre falsch. Die Hauptstädter stellten sich als gewachsene Einheit ohne großen Schwachpunkt dar.

SASCHA STOLZ



Mit einem klaren 4 : 1 gegen Standard Lüttich erhielt sich der 1. FC Union die Chance auf den Gruppensieg. Auf unserem Bild setzt sich Auswahlstürmer Sträßer gegen Aussems durch. Foto: Kilian

Widzew-,Tempopfeile' trafens ins Mark

● Widzew Lodz-1. FC Magdeburg 3 : 0 (0 : 0)

Widzew: Bolesta, Kaminski, Podsiadlo, Przybys, Walczak, Wraga, Dziuba, Kajrys (ab 72. Leszczek), Swiatek, Iwanicki, Ciszek (ab 72. Mlynarczyk); **Trainer:** Waligora.

1. FCM: Heyne, Stahmann, Schöbller, Kirchner, Siersleben, Döbbelin (ab 46. Steinbach), Halata, Bonan, Dobritz, Wukel, Losert (ab 46. Cebulla); **Trainer:** Streich.

Schiedsrichter: Gos (Polen); **Zuschauer:** 2 000; **Torfolge:** 1 : 0 Kajrys (54./Foulstrafstoß), 2 : 0 Ciszek (62.), 3 : 0 Wraga (69.).

Mit einer Revanche für die 3 : 4-Heimniederlage in der Vorwoche wurde es für die FCM-Fußballer in Lodz nichts. „Schuld“ daran hatten einmal mehr die zahlreichen „Tempopfeile“, die die Widzew-Spieler abschossen. „Das ging manchmal so schnell, daß man sich gar nicht auf einen Gegenspieler einstellen konnte“, meinte teils enttäuscht, teils vor Bewunderung Außenverteidiger Frank Siersleben nach dem Abpfiff, „aber diese Angriffszüge waren schulmäßig und zur Nachahmung empfohlen.“

PETER SKUBOWIUS

So brachten die IFC-Spiele den Magdeburgern unter dem Strich zwar enttäuschende vier Niederlagen bei nur einem Unentschieden und einem Sieg, aber „die jüngeren Spieler vor allem erlebten hautnah“, so Joachim Streich, „welchen Anforderungen man im internationalen Fußball gerecht werden muß“.

Knapp eine Stunde lang konnten die Magdeburger am vergangenen Sonnabend in Lodz dem Angriffsdruck der Gastgeber standhalten. Bei eigenen Angriffen wurde mehr auf Ballhalten und zur Absicherung des Strafraums gespielt. Und da Heyne sicher stand, bei Schüssen von Ciszek (10./24.) und Iwanicki (29./38.) teilweise großartig reagierte, blieb es bis zur 54. Minute beim 0 : 0. Dann konnte Schöbller den durchlaufenden Ciszek nur noch mit gestrecktem Bein stoppen – Strafstoß. Im Bemühen um den Ausgleich boten sich Widzew dann weitere Konterchancen, die von ihren schnellen Leuten dankbar angenommen wurden.

Weidemann löste alle Probleme

● Lilleström SK-FC Rot-Weiß Erfurt 0 : 1 (0 : 1)

Mit einem Hoffnung weckenden 0 : 0 in Sofia hatten die Blumenstädter die Gruppenspiele begonnen, mit einem Auswärts-Doppelpunktgewinn gegen die Norweger sicherten sich die Thüringer am Sonnabend in Lilleström den Gruppensieg. Zum zweitenmal hintereinander nach dem Vorjahrserfolg übrigens. Das gleiche Kunststück gelang auch IFK Göteborg und Dozsa Ujpest. „Wir haben uns damit selbst in die Pflicht genommen, ebenso engagiert wie im IFC auch die neue Punktspiel-Saison anzugehen“, warf Rot-Weiß-Trainer Hans Meyer bereits einen Blick voraus.

Erfurt war von Beginn an siegorientiert, an eventuelle Schützen-

hilfe von Kalmar FF nicht interessiert. Wie schon beim jüngsten 3 : 1 gegen Witoscha Sofia sorgte der antrittsschnelle Weidemann auch bei den einsatzfreudigen Lilleströmern, denen die Anstrengungen um den ersten Gruppensieg durch enormes Laufpensum, durch Kampfgeist und Härte anzumerken waren, für den Führungstreffer. 600 Zuschauer hatten allerdings auch allen Grund, eine taktisch-cievere, bewegliche, über den Dingen stehende Gästeteuf zu studieren. „Wir sündigten zu viel vor dem gegnerischen Strafraum“, wies SK-Trainer Lund auf die Achillesferse der Gastgeber, auf ihre mangelnde Chancenverwertung hin. Mit nur zwei Toren in 540 IFC-Minuten konnten sie wahrlich keinen Staat machen!

Nach Jena auch Erfurt Gruppensieger

● Gruppe 2: Lausanne Sports-Bayer 05 Uerdingen 2 : 0, 1. FC Union Berlin gegen Standard Lüttich 4 : 1.

Bayer 05 Uerdingen	6	13:8	8:4
1. FC Union Berlin	5	9:7	7:3
Lausanne Sports	6	7:6	5:7
Standard Lüttich	5	5:13	2:8

● Gruppe 4: Lilleström SK-FC Rot-Weiß Erfurt 0 : 1, Kalmar FF-Witoscha Sofia 5 : 4.

FC Rot-Weiß Erfurt	6	8:4	9:3
Kalmar FF	6	12:10	8:4
Witoscha Sofia	6	12:11	6:6
Lilleström SK	6	2:9	1:11

● Gruppe 7: Widzew Lodz-1. FC Magdeburg 3 : 0, Brøndby IF Kopenhagen gegen FC St. Gallen 3 : 0.

Brøndby IF Kopenhagen	6	16:8	10:2
Widzew Lodz	6	16:11	9:3
1. FC Magdeburg	6	12:15	3:9
FC St. Gallen	6	6:16	2:10

● Gruppe 12: Örgryte Göteborg-1. FC Saarbrücken 3 : 1.

FC Carl Zeiss Jena	6	10:3	9:3
Örgryte Göteborg	6	9:4	8:4
Roter Stern Cheb	6	11:13	5:7
1. FC Saarbrücken	6	8:18	2:10

Auswahlmannschaften nach Österreich, Norwegen, Schweden

Die Nationalmannschaft unserer Republik begibt sich vom 23. Juli bis 3. August auf eine Trainings- und Wettkampfreise nach Österreich. Die Olympiaauswahl reist vom 20. Juli bis 3. August zu mehreren Spielen nach Norwegen und Schweden.

Die Aufgebote

Nationalmannschaft: Tor: Müller (1. FC Lok Leipzig), Weißflog (Wismut Aue); Abwehr: Rohde (BFC Dynamo), Kreer, Zötzsche, Baum (alle 1. FC Lok Leipzig), Döschner (Dynamo Dresden), Sänger (FC Rot-Weiß Erfurt), Schöbller (1. FC Magdeburg); Mittelfeld und Angriff:

Stübner, Pilz, Minge, Kirsten (alle Dynamo Dresden), Liebers (1. FC Lok Leipzig), Halata (1. FC Magdeburg), Thom, Doll (beide BFC Dynamo).

Olympiaauswahl: Tor: Heyne (1. FC Magdeburg), Hoffmeister (FC Rot-Weiß Erfurt); Abwehr: Pahlke (Stahl Brandenburg), Kracht (1. FC Lok Leipzig), Illing, Fankhänel (beide FC Karl-Marx-Stadt), Lieberam (Dynamo Dresden), V. Schmidt (Wismut Aue), Peschke (FC Carl Zeiss Jena), Döring (FC Rot-Weiß Erfurt); Mittelfeld und Angriff: Krauß, Mothes (beide Wismut Aue), M. Schulz, Pastor (beide BFC Dynamo), Busse (FC Rot-Weiß Erfurt), Böger, Raab (beide FC Carl Zeiss Jena), Sträßer (1. FC Union Berlin), U. Schulz (FC Vorwärts Frankfurt/Oder).

FREUNDSCHAFTSSPIELE

- Dynamo Dresden-HFC Chemie 2 : 0 (2 : 0)/1 : 0 Kirsten (2.), 2 : 0 Häfner (32.).
- Stahl Brandenburg-Motor Schönebeck 1 : 2 (1 : 1).
- Sachsenring Zwickau-Lok Sofia 2 : 2 (2 : 1)/0 : 1 Stojanow (9.), 1 : 1 Leonhardt (11.), 2 : 1 Göldner (16.), 2 : 2 Galapow (76.).
- 1. FC Magdeburg-Rotation Berlin 3 : 2 (2 : 0)/1 : 0 Wittke (16.), 2 : 0 Dobritz (43.), 3 : 0 Steinbach (55.), 3 : 1 Zimmermann (60.), 3 : 2 Bruske (83.).
- Stahl Eisenhüttenstadt-BFC Dynamo 1 : 4 (0 : 2)/0 : 1, 0 : 2 Pastor (14., 40.), 0 : 3 Thom (62.), 1 : 3 Neupert (66.), 1 : 4 Pastor (75.).
- 1. FC Lok Leipzig-Chemie Böhlen 3 : 2 (2 : 0)/1 : 0, 2 : 0 Kühn (9., 10.), 2 : 1 Havenstein (60.), 3 : 1 Richter (82.), 3 : 2 Kugler (86.).
- Lok Zwickau-FC Karl-Marx-Stadt 1 : 7 (0 : 3)/Glowatzky, Heidrich, Persigehl (je 2) und Fankhänel für den FCK.
- Stahl Brandenburg-Armeeauswahl KDVH 2 : 1 (1 : 0)/1 : 0 Jeske (15.), 2 : 0 Pahlke (46.), 2 : 1 Kim Jün Zhol (57.).
- FC Hansa Rostock-Chemie IW Ilmenau 2 : 0 (1 : 0).

- Wismut Aue-Glückauf Sondershausen 5 : 1 (4 : 1)/Bemme (2), Lorenz, Schmidt, Reypka, für Sondershausen Ifarth.
- FC Karl-Marx-Stadt-SC Csepel 1 : 1 (0 : 0)/1 : 0 Heidrich (63.), 1 : 1 Kincses (68.).
- Vorwärts Dessau-Motor Weimar 1 : 1 (1 : 1).
- Wismut Gera-Lok Sofia 0 : 1 (0 : 1)/0 : 1 Doitschew (41./Foulstrafstoß).
- Sachsenring Zwickau-Slask Wroclaw 1 : 3 (1 : 0)/Schneider-Brucik (2), Tarasiewicz.
- Honved Budapest-Motor Suhl 1 : 0/1 : 0 Detari (57.).
- FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Armeeauswahl KDVH 1 : 1 (1 : 0) in Tempin, 1 : 0 Rudolph (29.), 1 : 1 Tschö Jong Kil (80.).
- Lok/Armaturen Prenzlau-BFC Dynamo 0 : 8 (0 : 3)/Pastor (6), Backs, Doll.
- TSG Elsterwerda-Post Neubrandenburg 2 : 5.
- Gwardia Koszalin-Post Neubrandenburg 1 : 3.
- Post Neubrandenburg-Stahl Hennigsdorf 3 : 3.
- Lok Armaturen Prenzlau-Vorwärts Seelow 5 : 0.
- Vorwärts Drögeheide-Lok/Armaturen Prenzlau 2 : 2.

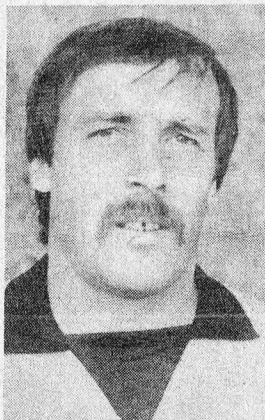
OBERLIGA-SAISONFAZIT

1. FC Union Berlin

Tabellensiebter,
FDGB-Pokalfinalist
Trainer: Karl Schäffner (54),
Karlheinz Burwieck (42)



Spieler	Alter	Spiele/ Ges.	Tore/ Ges.	GPW	DPW
1. Matthies	33	26	150	152	5,85
2. Reinhold	25	26	70	134	5,15
3. Hovest	28	26	89	107	4,11
4. Sträßer	28	25	169	143	5,72
5. Probst	31	25	260	130	5,2
6. Koenen	25	25	66	124	4,96
7. Seier	27	24	86	123	5,12
8. Weniger	28	22	59	112	5,09
9. Enzmann	31	19	180	81	4,26
10. Borchardt	24	16	52	65	4,06
11. Unglaube	20	15	15	67	4,47
12. Lahn	21	14	36	67	4,78
13. Treppschuh	26	13	76	64	4,27
14. Sirocks	19	12	12	52	4,33
15. Linde	29	10	95	30	3,0
16. Roßdeutscher	21	7	7	29	4,14
17. Heine	31	5	127	7	1,4
18. Sattler	21	4	21	15	3,75
19. Riedtke	23	4	35	12	3,0
20. Klotz	19	4	4	12	3,0
21. Jopek	18	3	3	5	1,66
22. Hendel	27	1	147	3	3,0
23. Borkowski	22	1	6	1	1,0



Wolfgang Matthies

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (23): 25,1 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 26,7 Jahre.

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 79 500; auswärts: 74 000

2. Halbserie: daheim: 85 500; auswärts: 51 600

daheim Gesamt: 165 000;
auswärts Gesamt: 125 600

Gesamtzuschauerresonanz: 290 600; 11 177 im Schnitt pro Spiel (der Aufsteiger konnte mit 12 692 ϕ in H-Spielen die größte Resonanz nach Dresden vorweisen).

Erzielte Tore: 32 (Vergleichszahlen der vergangenen 10 Spieljahre: 76/77=30; 77/78=27; 78/79=22; 79/80=18; 80/81=18; 81/82=Liga; 82/83=23; 83/84=29; 84/85=Liga); darunter 1 Selbsttor durch Pahlke (Stahl Brandenburg, H, 2. ST.).

Erfolgreichster Torschütze: Sträßer mit 14 Oberliga-Torschützenkönig (43,75% der Mannschaft; darunter 1 verwandelter Straßstoß, 6 Kopfballtreffer, 2 direkt verwandelte Freistöße).

Strafstöße: 1 (83/84 keinen) für Union; mit 7 (83/84=2) die meisten gegen die Wuhlheider; 4 von Matthies gehalten, 3 führten zu Gegentoren.

Kopfballtore: 12 (83/84=4) für die Berliner; 5 (83/84=16) gegen sie.

Bester Kopfballtorjäger: Sträßer 6. Selbsttore: 1 (Reinhold, A, 24. ST. in Rostock).

Feldverweise: 1 (Seier, 22. ST., A gegen Aue wegen Tätlichkeit).

Verwarnungen: 29 an 13 Spieler (76/77=17 an 12; 77/78=2 an 11; 78/79=29 an 13; 79/80=18 an 10; 80/81=18; 81/82=Liga; 82/83=22 an 10; 83/84=35 an 13; 84/85=Liga); Koenen 5, Weniger, Seier je 4, Probst, Roßdeutscher je 3, Sträßer, Linde je 2 sowie Matthies, Borchardt, Hovest, Unglaube, Lahn und Reinhold je 1.

Spieler des Tages: 7; Sträßer 4mal, Matthies zweimal, Seier einmal.

Auswechslungen: 41mal in 25 Spielen. Neu in der Oberliga: 5 Spieler; Unglaube (15 Einsätze), Sirocks (12 \times), Roßdeutscher (7 \times), Klotz (4 \times) und Jopek (3 \times).

fuwo-Punktwertung: 1536 (83/84=1570) =59,08 ϕ pro Spieltag (1. HS.=785/60,38 ϕ - 2. HS.=751/57,77 ϕ).

Verschuldete Freistöße: 464=17,84 ϕ pro Spiel (243=18,69 ϕ in Heimspielen; 221=17,0 ϕ in Auswärtsspielen).

Eckbälle: 157 : 209 gegen die Hauptstädter (1. HS.=74 : 108 - 2. HS.=83 : 101).

Torschüsse: 220=8,46 ϕ pro Spiel für die Unioner; 307=11,81 ϕ pro Spiel gegen sie (83/84=287/10,25 ϕ - 401/14,32 ϕ).

Die zweite Säule wurde stabil

16 Serien absolvierten die „Eisernen“ bislang in der höchsten Spielklasse (seit 1950), fünfmal stiegen sie wieder ab. Aus diesem Kreislauf von Aufstieg und Fall wollen die Wuhlheider offensichtlich für lange Zeit heraus. Nach dem letzten Abstieg (83/84 mit dem Novum von 2 Entscheidungsspielen gegen Chemie Leipzig 1:1, 1:2) strukturierte der neue Trainer (Karl Schäffner) die Mannschaft um. Vom letzten Abstiegs-Spielerkreis schied 12 Akteure aus, 11 neue, Routiniers wie Youngster, komplettierten eine neue Union, die sich auf ehrgeizigen, offensiven, mutigen Fußball verstand. Die zweite Berliner (Fußball-)Säule neben Meister BFC wurde in der „Alten Försterei“ stabil - ein Wunschtraum vieler Hauptstädter erfüllte sich!

Ob die umsichtig, clever geführte Schäffner-Elf durch eine in sich schwache Oberliga sogar ungeachtet zahlreicher Verletzter über ihre Leistungsverhältnisse leben konnte, braucht sie nicht zu belasten. Sie faßte sofort Fuß, hatte auf den Plätzen 3 (2 \times) und 11 (1 \times) nie mit Abstiegsgefahr zu tun, legte die drittbeste Erfolgsserie mit 9 ungeschlagenen Spielen hin (13.-21. ST. = 4 S, 5 U, 12:7 T., 13:5 P.), gewann gegen alle Mannschaften Punkte, kam le-

diglich gegen den BFC, Dresden, 1. FCM, 1. FC Lok und Riesa mit 1:3 Punkten in die roten Zahlen. Die triste Bilanz von 83/84 (Pl. 12, 27:55 T., 14:38 P.) wiederholte sich nicht. Platz 7 mit 32:31 T. und 27:25 P. basierte auf akzeptablen Herbst- (Pl. 6, 19:17, 13:13) und Frühjahrsserien (Rang 7, 13:14, 14:12) sowie auf der fünfbesten Heimbilanz (21:11 T., 20:6 P., keine Niederlage) und für einen Wiederaufsteiger vertretbarem Auswärtskonto (11:20, 7:19). Nur 70/71 (Pl. 5, 27:33 T., 27:25 P.) und 66/67 (Pl. 6, 33:35, 27:25) durchforsteten die Unioner die Oberliga noch angenehmer.

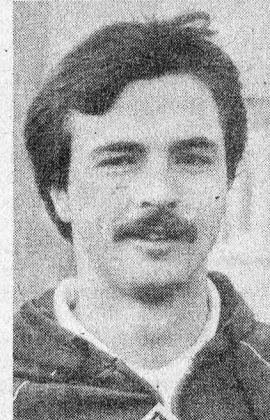
Im Gegensatz zu 83/84 verfügten die Köpenicker diesmal mit Matthies über einen Klassentorwart, zerfielen sie nicht in Harmlosigkeit, sondern agierten torgefährlich (Sträßer als Torjäger Nr. 1!). Lediglich in 6 Spielen gelangen ihnen keine Tore. Die viertbeste Abwehr verhinderte 9 \times Gegentore. Der Saisonclou war zweifellos der Einzug in das Pokalfinale (die 1:5-Niederlage gegen den 1. FC Lok offenbarte den physischen Verschleiß nach einer insgesamt erlebnisreichen Saison)! Seit 1950 setzte sich der Klub 440mal in Oberliga-Meisterschaftsspielen in Szene; mal recht, mal schlecht. Für den verbindlichen Trend muß 86/87 der Beweis geführt werden.

FC Karl-Marx-Stadt

Tabellenachter
Trainer: Heinz Werner (50),
Wolfgang Moschke (34),
Dieter Erler (47)



Spieler	Alter	Spiele/ Ges.	Tore/ Ges.	GPW	DPW
1. Persigehl	24	26	121	6	38
2. Laudeley	19	26	26	132	5,07
3. Bähringer	35	25	299	2	52
4. Kompalla	25	25	41	137	5,48
5. Glowatzky	26	24	116	8	26
6. A. Müller	27	23	211	21	113
7. Wienhold	20	23	47	3	5
8. Fankhänel	20	20	43	1	1
9. Steinmann	18	19	19	1	1
10. Heidrich	19	19	20	6	6
11. Birner	27	17	107	79	4,65
12. Bemme	24	14	59	42	3,0
13. J. Müller	34	12	340	1	54
14. Illing	21	11	23	1	59
15. Schneider	22	11	11	4	4
16. Heß	27	11	86	4	40
17. Bletsch	22	11	32	1	30
18. Köhler	20	5	12	20	4,0
19. Michalowski	23	2	3	10	5,0
20. Neuhäuser	22	2	65	6	3,0
21. Göldner	21	1	1	3	3,0



Stefan Persigehl

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (21): 23,6 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 23,7 Jahre (in der vergangenen Saison 26,3 Jahre).

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 45 750; auswärts: 81 500

2. Halbserie: daheim: 55 300; auswärts: 52 400

daheim Gesamt: 101 050;
auswärts Gesamt: 133 900

Gesamtzuschauerresonanz: 234 950; 9 036 im Schnitt pro Spiel (das bedeutet einen Zugang von 6 950 Besuchern gegenüber dem Vorjahr; der H-Schnitt sank weiter von 9 015 auf 7 773 Zuschauer ab).

Erzielte Tore: 33 (Vergleichszahlen der vergangenen 10 Spieljahre: 75/76=25; 76/77=35; 77/78=34; 78/79=32; 79/80=26; 80/81=37; 81/82=50; 82/83=41; 83/84=37; 84/85=39); darunter 1 Selbsttor von Escher (Wismut Aue, H, 10. ST.).

Erfolgreichster Torschütze: Glowatzky 8 (24,24% der Mannschaft; darunter 3 Kopfballtreffer).

Strafstöße: 2 (wie im Vorjahr) für den FCK (1 von J. Müller gehalten, 1 von Bähringer verwandelt); 3 (im Vorjahr 6) gegen die Karl-Marx-Städter, alle führten durch U. Schulz (FCV), Steinbach (1. FCM) und Häfner (Dresden) zu Gegentoren.

Kopfballtore: 5 (im Vorjahr 14!) für die Westsachsen; 11 (im Vorjahr 14) gegen sie.

Bester Kopfballtorjäger: Glowatzky 3. Selbsttore: 0.

Feldverweise: 0.

Verwarnungen: 19 und damit die wenigsten an nur 10 Spieler (75/76=20 an 12; 76/77=24 an 10; 77/78=18 an 10; 78/79=15 an 11; 79/80=19 an 11; 80/81=13 an 9; 81/82=16 an 10; 82/83=26 an 9; 83/84=23 an 9; 84/85=23 an 9; 84/85=26 an 12); Bähringer 4, Heß, Glowatzky je 3, Steinmann, A. Müller je 2 sowie Birner, J. Müller, Fankhänel, Wienhold und Heidrich je 1.

Spieler des Tages: 3; Steinmann, Persigehl und Schneider je einmal.

Auswechslungen: 41mal in 25 Spielen. Neu in der Oberliga: 4 Spieler; Laudeley (26 Einsätze), Steinmann (19 \times), Schneider (11 \times), Göldner (1 \times).

fuwo-Punktwertung: 1570 (im Vorjahr 1 460)=60,38 ϕ pro Spieltag (1. HS.=778/59,84 ϕ - 2. HS.=792/60,92 ϕ).

Verschuldete Freistöße: 447=17,19 ϕ pro Spiel (210=16,15 ϕ in Heimspielen; 237=18,23 ϕ in Auswärtsspielen).

Eckbälle: 150:218 gegen den Klub (1. HS.=77:107 - 2. HS.=73:111).

Torschüsse: 308=11,84 ϕ pro Spiel für den FCK; 282=10,84 ϕ pro Spiel gegen ihn (im Vorjahr: 300/11,58 ϕ - 307/11,81 ϕ).

Jetzt jung und voller Perspektive

FCK - seit dem Wiederaufstieg von 1971 ein Klub in der Grauzone des Mittelmaßes mit zwei positiven (72/73 = Platz 5; 83/84 = 6.), zwei ausgeglichenen (82/83 = 9.; 85/86 = 8.) und 11 negativen Punktausbeuten, ein Klub zwischen Hoffnung und Enttäuschung, mit Licht (Cupfinalist 83 / 0 : 4 gegen den 1. FCM; zahlreiche Talente) und viel mehr Schatten (instabil, leistungsstagnierend, keine Kontinuität in den Reifeprozessen). Im Klartext: Auch 85/86 war kein Himmelssturm, selbst wenn 33 : 32 T. und 26 : 26 P. eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (Pl. 9, 39 : 48, 21 : 31) darstellten; aber jung und voller Perspektive zu sein, scheint jetzt unter dem Pädagogen und Psychologen Heinz Werner endlich eine verheißungsvolle Synthese zu sein. Es wird allerhöchste Zeit, daß der FCK auf eine Plattform gelangt, auf der ihm nicht schwindlig, von der aus das Oberliga-Vorderfeld erreichbar wird.

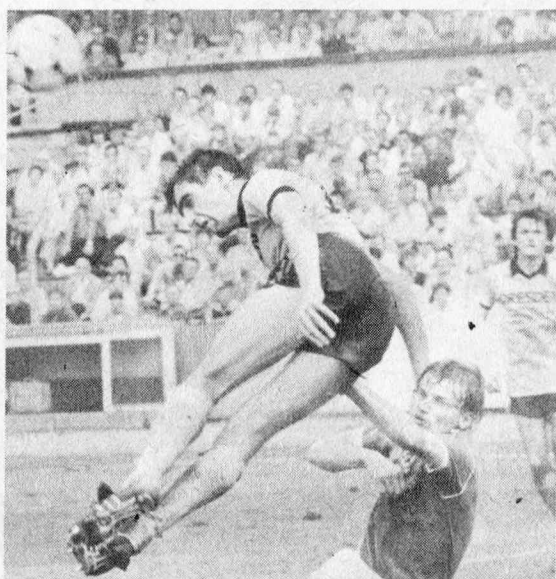
Startprobleme (1. bis 5. ST. sieglos, 3 U, 2 N, 5 : 7 T., 3 : 7 P.) lösten dennoch im Herbst keine Hektik aus (Pl. 9, 15 : 18, 12 : 14). Im Gegensatz zu den Vorjahren mit Niveauperlust und Konditionsmängeln (83/84: 1. HS. = 17 : 9 P. - 2. HS. = 13 : 13; 84/85 = 14 : 12 - 7 : 19), die auf die Atmosphäre drückten, vollzog sich heuer

ein aufwärtsweisender Frühjahrs-Wandel (Pl. 6, 18 : 14, 14 : 12). Im 2. Meisterschaftsdurchgang (12 : 2 Heimpunkte) gewann niemand am Dr.-Kurt-Fischer-Stadion (BFC 1 : 2, Lok 1 : 1, Brandenburg 0 : 2, Dresden 1 : 3, Rostock 0 : 1, Erfurt 0 : 0, Zwickau 1 : 4), die Mängel der 1. HS. (7 : 5 P.) waren überwunden. Natürlich sind Heimbilanz (Pl. 10, 20 : 11, 19 : 7) und Auswärtsausbeute (Pl. 8, 13 : 21, 7 : 19) nicht mehr als ein Sprungbrett, und 13 achte Plätze legen bloß, welche Tabellenregion für die Westsachsen verbindlich war.

Der Abschied von einstigen Leistungsträgern (Uhlig, Schwemmer, Krahnke) belastete die Arbeit, Verletzungen schwächten (J. Müller, Neuhäuser, Köhler), doch zwei Aspekte heißen hoffen: Mit Steinmann, Laudeley, Fankhänel, Heidrich und Schneider integrierte Trainer Werner fünf junge Begabungen, bei 6 (von insgesamt 9) Niederlagen mit nur einem Tor Unterschied lagen verdiente Punktgewinne durchaus nahe. Wer dann rechnet...

Gegen die Hälfte des Oberligafeldes holte der FCK 2 : 2 Punkte, gegen Zwickau 4 : 0, gegen Riesa und Erfurt jeweils 3 : 1, allein gegen den 1. FCM 0 : 4, gegen Jena und Union jeweils 1 : 3 blieb er im Negativen. Mittelmaß = Schnee von gestern - kommt der FCK so 86/87 daher?

OBERLIGA-STATISTIK (III)



Ralf Minge, der 25jährige Dresdner Torjäger — hier in einer eindrucksvollen Kopfballdstudie —, erzielte sechs seiner neun Saisontreffer mit dem Kopf. Foto: Schlage

Die Kopfbal-Spezialisten:

Sträßer und Minge hatten sechsmal richtigen „Riecher“

Auf den weiteren Plätzen Pastor, Kühn, Peschke, Bielau und Seifert mit jeweils fünf Toren ● Die meisten Kopfballtreffer für Jena (14), BFC und 1. FC Union (je 12), die wenigsten erzielten Zwickau (2), Rostock (4) und der FCK (5) ● Gegen Sachsenring, FC Hansa (je 14), Erfurt, Aue (je 12) fielen die meisten, der 1. FC Lok, 1. FC Union (je 5), der BFC, der 1. FCM und Brandenburg (je 6) ließen die wenigsten zu ● 79 für die Gastgeber, 43 für die Gäste

Zusammengestellt von GÜNTER SIMON



Ralf Sträßer, der 28jährige Torjäger des 1. FC Union Berlin mit 14 Treffern erfolgreichster Oberligatorschütze der Saison 1985/86, kann hier beim 3 : 0-Heimerfolg über Wismut Aue vom Gäste-Schlussmann Weißflog gestoppt werden. Foto: Kilian

1. Halbserie

Nr.	Datum	Für	Schütze	Gegen	Torhüter	H - A
1.	17. 8. 85	BFC Dynamo	Pastor	1. FC Union	Matthies	H/N
2.	17. 8. 85	FC Rot-Weiß	Vlay	FC Carl Zeiss	Bräutigam	H
3.	17. 8. 85	FC Hansa	Alms	FCK	Kompalla	H
4.	17. 8. 85	FC Carl Zeiss	Raab	FC Rot-Weiß	Oevermann	A
5.	17. 8. 85	FC Carl Zeiss	Peschke	FC Rot-Weiß	Oevermann	A
6.	24. 8. 85	FC Carl Zeiss	Peschke	Sachsenring	Narr	H
7.	24. 8. 85	Stahl Riesa	Seifert	FC Rot-Weiß	Benkert	H
8.	31. 8. 85	Dresden	Kirsten	FC Hansa	Teuber	H
9.	31. 8. 85	1. FC Lok	Marschall	FCK	Kompalla	H
10.	31. 8. 85	Dresden	Minge	FC Hansa	Teuber	H
11.	31. 8. 85	Dresden	Minge	FC Hansa	Teuber	H
12.	6. 9. 85	Stahl Riesa	Seifert	FC Vorwärts	Wienhold	H
13.	6. 9. 85	BFC Dynamo	Pastor	FC Hansa	Teuber	A
14.	6. 9. 85	1. FCM	Cebulla	Brandenburg	Zimmer	H
15.	6. 9. 85	1. FC Union	Seier	Sachsenring	Narr	H
16.	21. 9. 85	Dresden	Minge	FCK	Kompalla	H
17.	21. 9. 85	FC Carl Zeiss	Bielau	Stahl Riesa	Boden	H
18.	21. 9. 85	FCK	Glowatzky	Dynamo Dresden	Jakubowski	A
19.	21. 9. 85	Stahl Riesa	Seifert	FC Carl Zeiss	Bräutigam	A
20.	21. 9. 85	BFC Dynamo	B. Schulz	1. FC Lok	Müller	H
21.	21. 9. 85	1. FC Union	Hovest	FC Vorwärts	Wienhold	A
22.	21. 9. 85	Dresden	Kirsten	FCK	Kompalla	H
23.	21. 9. 85	1. FCM	Kirchner	FC Rot-Weiß	Benkert	A
24.	4. 10. 85	FC Rot-Weiß	Romstedt	FC Hansa	Teuber	A
25.	4. 10. 85	FC Hansa	Jarohs	FC Rot-Weiß	Benkert	H
26.	4. 10. 85	FC Hansa	Babendererde	FC Rot-Weiß	Benkert	H
27.	5. 10. 85	Sachsenring	Trocha	1. FCM	Heyne	A
28.	5. 10. 85	Dresden	Minge	BFC Dynamo	Rudwaleit	H
29.	5. 10. 85	Dresden	Kirsten	BFC Dynamo	Rudwaleit	H
30.	5. 10. 85	1. FCM	Halata	Sachsenring	Narr	H
31.	6. 10. 85	FC Vorwärts	Müller	Wismut Aue	Weißflog	A
32.	6. 10. 85	Wismut Aue	V. Schmidt	FC Vorwärts	Wienhold	H
33.	6. 10. 85	Wismut Aue	V. Schmidt	FC Vorwärts	Wienhold	H
34.	6. 10. 85	Stahl Riesa	Zschiedrich	1. FC Union	Matthies	H
35.	9. 10. 85	FC Carl Zeiss	Bielau	Wismut Aue	Weißflog	H
36.	9. 10. 85	Wismut Aue	Lorenz	FC Carl Zeiss	Bräutigam	A
37.	9. 10. 85	FC Carl Zeiss	Bielau	Wismut Aue	Weißflog	H
38.	19. 10. 85	1. FC Lok	Kühn	Sachsenring	Rathmann	H
39.	19. 10. 85	Wismut Aue	Mothes	Stahl Riesa	Boden	H
40.	19. 10. 85	Wismut Aue	Mothes	Stahl Riesa	Boden	H
41.	19. 10. 85	1. FC Union	Sträßer	FCK	Kompalla	A
42.	26. 10. 85	BFC Dynamo	Pastor	FC Rot-Weiß	Benkert	A
43.	26. 10. 85	FC Vorwärts	Müller	1. FC Lok	Müller	H
44.	26. 10. 85	FC Carl Zeiss	Peschke	FC Hansa	Teuber	H
45.	26. 10. 85	Brandenburg	Lindner	FCK	Kompalla	H
46.	26. 10. 85	1. FC Union	Sträßer	Wismut Aue	Weißflog	H
47.	26. 10. 85	FC Vorwärts	Hause	1. FC Lok	Müller	H
48.	9. 11. 85	1. FC Lok	Kühn	FC Carl Zeiss	Bräutigam	H
49.	9. 11. 85	BFC Dynamo	Küttner	Sachsenring	Rathmann	H
50.	9. 11. 85	1. FC Union	Sträßer	1. FCM	Heyne	A
51.	9. 11. 85	1. FCM	Rother	1. FC Union	Matthies	H
52.	9. 11. 85	FCK	Glowatzky	Wismut Aue	Weißflog	H
53.	9. 11. 85	1. FCM	Stahmann	1. FC Union	Matthies	H
54.	9. 11. 85	BFC Dynamo	Ernst	Sachsenring	Rathmann	H
55.	23. 11. 85	Wismut Aue	Balck	1. FCM	Heyne	H
56.	23. 11. 85	1. FC Union	Sträßer	FC Hansa	Hauschild	H
57.	23. 11. 85	FC Carl Zeiss	Raab	Dynamo Dresden	Jakubowski	H
58.	23. 11. 85	FC Rot-Weiß	Kinne	FCK	Kompalla	H
59.	23. 11. 85	Sachsenring	Becher	Brandenburg	Zimmer	H
60.	29. 11. 85	FC Rot-Weiß	Kinne	Sachsenring	Narr	H
61.	30. 11. 85	1. FCM	Wuckel	FCK	Kompalla	A
62.	14. 12. 85	1. FC Union	Borchardt	Dynamo Dresden	Ramme	H
63.	14. 12. 85	FC Carl Zeiss	Bielau	Brandenburg	Zimmer	H
64.	14. 12. 85	FCK	Heidrich	Sachsenring	Alscher	A
65.	14. 12. 85	Wismut Aue	Kunde	1. FC Lok	Müller	H
66.	14. 12. 85	Brandenburg	Döbbel	FC Carl Zeiss	Bräutigam	A
67.	14. 12. 85	BFC Dynamo	Pastor	Stahl Riesa	Boden	A
68.	14. 12. 85	Stahl Riesa	Seifert	BFC Dynamo	Rudwaleit	H
69.	14. 12. 85	1. FC Lok	Kühn	Wismut Aue	Weißflog	A

2. Halbserie

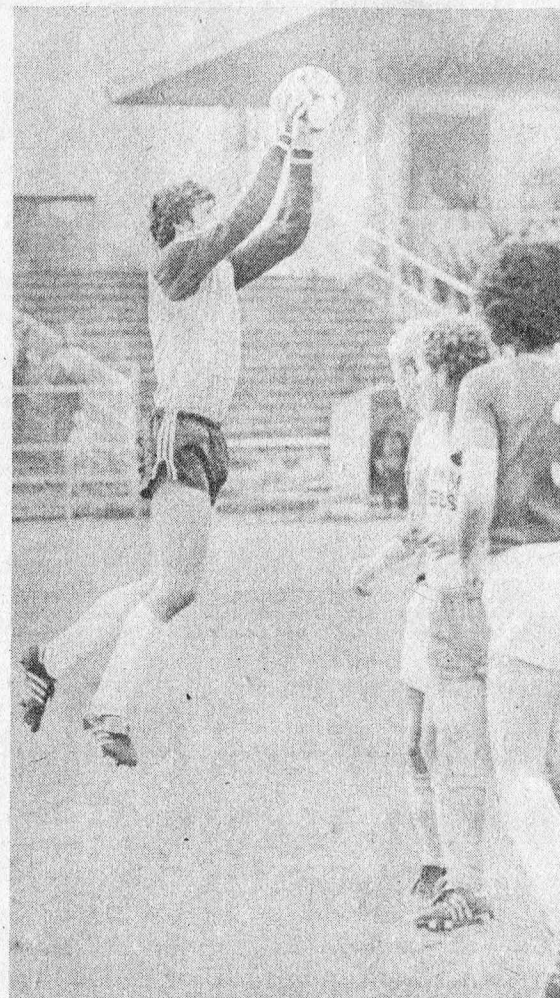
Nr.	Datum	Für	Schütze	Gegen	Torhüter	H - A
70.	28. 2. 86	1. FCM	Schöbler	Dynamo Dresden	Jakubowski	A
71.	1. 3. 86	1. FC Lok	Kühn	FC Hansa	Kunath	H
72.	8. 3. 86	Wismut Aue	Mothes	Brandenburg	Zimmer	H
73.	15. 3. 86	BFC Dynamo	B. Schulz	FC Hansa	Schneider	H
74.	15. 3. 86	FC Vorwärts	Hause	Stahl Riesa	Boden	H
75.	19. 3. 86	FC Carl Zeiss	Peschke	FC Rot-Weiß	Hoffmeister	H
76.	22. 3. 86	1. FC Union	Borchardt	FC Vorwärts	Wienhold	H
77.	22. 3. 86	Brandenburg	Voß	FC Hansa	Schneider	A
78.	29. 3. 86	FC Vorwärts	Hause	Wismut Aue	Weißflog	H
79.	29. 3. 86	BFC Dynamo	Brestrich	Dynamo Dresden	Kuhl	H
80.	29. 3. 86	FC Rot-Weiß	Hornik	FC Hansa	Schneider	H
81.	29. 3. 86	FC Rot-Weiß	Vlay	FC Hansa	Schneider	H
82.	29. 3. 86	Dresden	M. Sammer	BFC Dynamo	Rudwaleit	A
83.	2. 4. 86	FCK	Wienhold	1. FC Lok	Müller	H
84.	2. 4. 86	FC Rot-Weiß	Döring	1. FC Union	Matthies	A
85.	2. 4. 86	FC Vorwärts	Schnürer	FC Carl Zeiss	Bräutigam	A
86.	2. 4. 86	1. FC Union	Unglaube	FC Rot-Weiß	Hoffmeister	H
87.	2. 4. 86	FC Carl Zeiss	Peschke	FC Vorwärts	Wienhold	H
88.	2. 4. 86	1. FC Lok	Richter	FCK	Kompalla	A
89.	5. 4. 86	BFC Dynamo	Kaehlitz	FCK	Kompalla	A
90.	5. 4. 86	FC Vorwärts	Schnürer	1. FCM	Heyne	A
91.	5. 4. 86	1. FC Union	Sträßer	Stahl Riesa	Boden	H
92.	5. 4. 86	FC Vorwärts	Kuhlee	1. FCM	Heyne	A
93.	19. 4. 86	1. FC Lok	Leitzke	Sachsenring	Benkert	A
94.	19. 4. 86	1. FC Lok	Bredow	Sachsenring	Benkert	A
95.	19. 4. 86	1. FCM	Rother	FC Carl Zeiss	Bräutigam	A
96.	19. 4. 86	1. FC Union	Sträßer	FCK	Kompalla	H
97.	19. 4. 86	FC Carl Zeiss	Bielau	1. FCM	Heyne	H
98.	19. 4. 86	Dresden	Minge	FC Rot-Weiß	Hoffmeister	A
99.	3. 5. 86	FC Rot-Weiß	Abel	Brandenburg	Zimmer	H
100.	3. 5. 86	Stahl Riesa	Seifert	FC Hansa	Schneider	H
101.	3. 5. 86	Dresden	Kirsten	FC Vorwärts	Wienhold	A
102.	3. 5. 86	FCK	Glowatzky	Wismut Aue	Weißflog	A
103.	3. 5. 86	Brandenburg	Schoknecht	FC Rot-Weiß	Hoffmeister	A
104.	3. 5. 86	FC Vorwärts	Krüger	Dynamo Dresden	Ramme	H
105.	9. 5. 86	1. FCM	Kirchner	Wismut Aue	Weißflog	H
106.	9. 5. 86	1. FCM	Wuckel	Wismut Aue	Weißflog	H
107.	10. 5. 86	FC Vorwärts	Schnürer	BFC Dynamo	Rudwaleit	A
108.	10. 5. 86	1. FC Lok	Richter	Stahl Riesa	Boden	H
109.	10. 5. 86	Brandenburg	Schoknecht	Sachsenring	Benkert	H
110.	10. 5. 86	Brandenburg	Schoknecht	Sachsenring	Benkert	H
111.	14. 5. 86	Dresden	Minge	Stahl Riesa	Boden	A
112.	14. 5. 86	Wismut Aue	Lorenz	FC Hansa	Hauschild	H
113.	14. 5. 86	FC Hansa	Schlünz	Wismut Aue	Weißflog	A
114.	14. 5. 86	FC Rot-Weiß	Vlay	Sachsenring	Benkert	A
115.	14. 5. 86	FC Rot-Weiß	Vlay	Sachsenring	Benkert	A
116.	14. 5. 86	FC Carl Zeiss	Raab	BFC Dynamo	Rudwaleit	H
117.	24. 5. 86	1. FC Lok	Kühn	Wismut Aue	Weißflog	H
118.	24. 5. 86	BFC Dynamo	Ernst	Stahl Riesa	Boden	H
119.	24. 5. 86	FC Vorwärts	Krüger	FC Rot-Weiß	Oevermann	A
120.	24. 5. 86	BFC Dynamo	Pastor	Stahl Riesa	Boden	H
121.	24. 5. 86	FC Carl Zeiss	Raab	Brandenburg	Zimmer	A
122.	24. 5. 86	1. FC Union	Weniger	Dynamo Dresden	Ramme	A

LIGA-RÜCKBLICK, STAFFEL A

Der Staffelsieger BFC Dynamo II ...

... wies nicht nur Stabilität über die Dauer der Konkurrenz auf, er wußte auch routinierte Spieler in seinen Reihen. Zu ihnen zählte Verteidiger Artur Ullrich, hier in einer Zweikampfszene mit dem Prenzlauer Heiko Tegge. 2:1 gewannen die Berliner im April dieses Jahres die Begegnung gegen die Elf von Lok/Armaturen. Daneben: Eine Stütze der Leipziger Chemie-Elf auch in dieser Saison war Torhüter Jörg Saumsiegel. Mit der Nr. 3 Holger Stieglitz.

Fotos: Kilian, Helbig



Auch in der Liga war der Herbst besser

Oberliga-Aufsteiger Energie Cottbus machte es zuletzt noch einmal spannend / Viele Mannschaften mit zu großen Schwankungen / Zwei Absteiger standen schon frühzeitig fest / Nun mehr Leistungsbeständigkeit anstreben

Von Manfred Binkowski

„Der Zehnte hat noch Oberliga-Aufstiegschancen, der Neunte ist längst nicht aller Abstiegsorgen ledig. — So stellte sich das nördliche Achtzehnerfeld nach der Hälfte der Distanz im zweiten Jahr des Bestehens unserer zweithöchsten Leistungsklasse in dieser Form dar. Ist das nun ein gutes oder schlechtes Zeichen? Diese Frage möge sich jeder selbst beantworten... Auch auf die Gefahr hin, nach dem letzten Spieltag am 1. Juni manches hämische Grinsen zu ernten oder einige böse Briefe zu erhalten, will ich dennoch eine Prognose wagen: Den Aufstieg in die Oberliga machen Chemie Leipzig und Energie Cottbus unter sich aus, vom Abstieg werden neben der TSG Bau Rostock eventuell Mannschaften betroffen, die im Moment noch gar nicht damit rechnen.“

So begann und endete mein Halbserienfazit in der fuwo Nr. 3/86. Und so ist es am Ende auch gekommen. Dabei sorgte Energie Cottbus an der Spitze für einen ungewollten Spannungsgehalt. Nach dem 30. Spieltag, also vier Runden vor Schluß, lagen die Lausitzer auf Platz 1, fünf Punkte vor den Leipzigern. Dann mußte durch zwei Niederlagen bei Aktivist Schwarze Pumpe (0:1) und zu Hause gegen den BFC Dynamo II (0:3) nicht nur die führende Posi-

tion an die ehrgeizige Meister-Reserve der Hauptstadt abgegeben werden, sondern rückte auch Chemie bedrohlich auf. Am Ende reichte es aber noch zum vierten Aufstieg in die Oberliga.

Enttäuschung bei den Leipzigern, nach dem vorjährigen Abstieg nicht sofort den Wiederaufstieg geschafft zu haben? Teils, teils. „Die Saison war nicht nur für uns sehr widersprüchlich. Kaum eine Mannschaft hat Stabilität über einen längeren Zeitraum erreicht. Wir haben viele Spieler ersetzen müssen (Leitzke, Kinne, Ferl, Roth), wollten den Oberliga-Wiederaufstieg langfristig vorbereiten. Die Chance war sogar schon in diesem Jahr da. So leicht wird es wohl so schnell nicht wieder werden. Aber wir sind einfach noch nicht soweit“, lautete das klare Urteil von Chemie-Trainer Manfred Fuchs.

Die größte Beständigkeit erreichten noch der BFC Dynamo II und Energie Cottbus, die sich völlig folgerichtig mit dem Staffelsieger bzw. Oberliga-Aufstieg schmücken konnten. Ihnen am nächsten und damit noch am meisten niveaumitbestimmend, aber eben schon mit einigen Abstrichen, waren Chemie Leipzig und Vorwärts Stralsund, beide lange Zeit ernsthafte Aufstiegsanwärter, wobei 9:25-Auswärtspunkte gegenüber 31:3-Heimzählern eine völlig indiskutable Bilanz der Matrosen-

Elf sind, auch künftigen Aufstiegsambitionen im Wege stehen werden. Dazu gehören auch Vorwärts Dessau (nach dem 24. und 26. Spieltag allerdings an 15. Stelle!), erstaunlicherweise der stark auftrumpfende Neuling KKW Greifswald und die zweite Oberligareserve vom Frankfurter Armeeklub.

Zuviele „Bocksprünge“

Was dann folgt, kann am besten unter der Rubrik „Schwankend bis wankend“ eingeordnet werden, tangiert sowohl das Tabellenvorderfeld als auch den Kreis der Abstiegsanwärter. Da machten einige Mannschaften wirklich erstaunliche „Bocksprünge“. Motor Babelsberg startete mit fünf Niederlagen in die Saison, konnte erst zum Halbserienausklang mit einem sensationellen 8:1 über Aktivist Brieske-Senftenberg erstmals einen der drei Absteigerplätze verlassen, schob sich dann mit weiteren sieben ungeschlagenen Partien zeitweise bis auf den fünften Rang vor. Rotation Berlin als auch weiterhin einzige BSG der Hauptstadt hat sich mit einem ausgeglichenen Punktekonto im Mittelfeld etabliert.

Zwei Talfahrten

Ein besonders krasser Abfall ist bei Stahl Eisenhüttenstadt (1984/85 Zweiter hinter dem 1. FC Union Berlin) und Dynamo Fürstenwalde (Vorjahrsexter) zu verzeichnen. Die Stahl-Elf hat mit einem Minus von elf Punkten gegenüber dem Vorjahr den größten Aderlaß, kam diesmal erst an zehnter Stelle ein, lag nach der 31. Runde sogar nur zwei Punkte vor Aktivist Brieske-Senftenberg an 13. Position. Nicht viel anders erging es Dynamo Fürstenwalde. Nach der 1. Halbserie noch an zweiter Stelle, hinterließ die Delegierung von Kaehlitz und Reich zum BFC Dynamo doch erhebliche Lücken, so daß

in der Rückrunde nur noch zwei Siege gelangen, lediglich zehn Punkte geholt wurden, was ein Durchreichen bis Platz 14 zur Folge hatte.

In den Abstiegskampf waren lange Zeit viele Mannschaften verwickelt, ihn machten aber letztlich doch wesentlich weniger unter sich aus. TSG Bau Rostock und Neuling Stahl Hettstedt kamen vom 15. Spieltag an nicht mehr von den letzten beiden Plätzen herunter. Den dritten Abstiegsrang wurde Aktivist Brieske-Senftenberg in der Rückrunde nur ein einziges Mal an Aktivist Schwarze Pumpe los (nach dem 8. Spieltag Spitzenreiter mit 12:4 Punkten!).

Wünsche vor dem dritten Jahr

Die Saison 1985/86, das zweite Jahr in dieser neuen Struktur, verlief also für die meisten Kollektive recht widersprüchlich. Durchaus erkennbare Leistungssteigerungen, Niveauverbesserungen im Herbst konnten im Frühjahr wie auch in der Oberliga und unseren Auswahlmannschaften nicht bestätigt werden. Sie müssen nun unbedingt stabilisiert werden. Eine gewisse Polarisierung ist durchaus festzustellen. Sie muß sich aber in beständigeren Leistungen über einen längeren Zeitraum niederschlagen. Das erwarten wir im neuen Jahr in verstärktem Maße, wird ganz bestimmt auch zum erfolgreichen Bestehen vonnöten sein. Denn mit dem FC Hansa Rostock als Oberliga-Absteiger sowie den Aufsteigern Schiffahrt/Hafen Rostock und ISG Schwerin — beide sind nach einem Jahr sofort zurückgekehrt —, Motor Ludwigfelde und Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben wird das Achtzehnerfeld sicherlich noch ausgeglichener werden. Da wird man sich weder „oben“ noch „unten“ größere Ausrutscher ungestraft leisten können.

LIGA-RÜCKBLICK, STAFFEL A

Leutzscher-Elf zog die meisten Zuschauer an

Die Saison im Spiegel der Statistik

A=Zuschauer gesamt, B=Durchschnitt pro Spiel, C=Zuschauer in Heimspielen (Durchschnitt pro Spiel), D=Zuschauer in Auswärtsspielen (Durchschnitt pro Spiel), E=als Beste wie oft genannt (mindestens sieben Nennungen).

BFC DYNAMO II

A: 35 800, B: 1 053, C: 5 800 (341), D: 30 000 (1 765), E: Kostmann 8mal.

ENERGIE COTTBUS

A: 93 100, B: 2 738, C: 60 700 (3 571), D: 32 400 (1 906), E: Wolf u. Lempke je 8, Reiß 7.

CHEMIE LEIPZIG

A: 107 550, B: 3 163, C: 72 700 (4 276), D: 34 850 (2 050), E: Reimer 12, Illge 11, Scholz 8.

VORWÄRTS STRALSUND

A: 51 450, B: 1 513, C: 23 050 (1 356), D: 28 400 (1 671), E: Below 15, Ruppach 8, Schedlinski u. Humboldt je 7.

VORWÄRTS DESSAU

A: 45 800, B: 1 347, C: 22 100 (1 300), D: 23 700 (1 394), E: Naumann 12, Wolf 8, Schinköth, Rietzschel u. Wawrzyniak je 7.

KKW GREIFSWALD

A: 71 150, B: 2 093, C: 46 100 (2 712), D: 25 050 (1 474), E: Martens u. Seering je 9.

FC VORW. FRANKFURT (O.) II

A: 29 300, B: 862, C: 4 300 (253), D: 25 000 (1 471), E: keiner.

MOTOR BABELSBERG

A: 66 050, B: 1 943, C: 39 500 (2 32), D: 26 550 (1 562), E: F. Schulz 10, Hintze, Herber u. Edeling je 7.

ROTATION BERLIN

A: 38 900, B: 1 144, C: 11 700 (688), D: 27 200 (1 600), E: Franz 11, Hackbusch 10, Wünsch 7.

STAHL EISENHÜTTENSTADT

A: 47 050, B: 1 384, C: 21 150 (1 244), D: 25 900 (1 524), E: Lehmann 15, Lindemann 11, Rath 7.

AKTIVIST SCHWARZE PUMPE

A: 66 300, B: 1 950, C: 38 800 (2 282), D: 27 500 (1 618), E: Jank 11, Papritz 9, Geisler 7.

LOK/ARMATUREN PRENZLAW

A: 69 850, B: 2 054, C: 39 300 (2 312), D: 30 550 (1 797), E: Dahms u. B. Wilski je 13, H. Brauchler 12, Reichow 10, Maaß 9.

DYNAMO SCHWERIN

A: 41 000, B: 1 206, C: 16 050 (944), D: 24 950 (1 468), E: Schwerdtner 16, Stammann 15, Herzberg 11, Hirsch 7.

DYNAMO FÜRSTENWALDE

A: 39 950, B: 1 175, C: 12 800 (753), D: 27 150 (1 597), E: Kulke 12, Pröger 10, Reich 9, Stiegel 7.

POST NEUBRANDENBURG

A: 57 850, B: 1 701, C: 23 750 (1 397), D: 34 100 (2 006), E: Barsikow 9, Ruthenberg 7.

AKTIVIST

BRIESKE-SENFTENBERG

A: 45 500, B: 1 338, C: 20 600 (1 212), D: 24 900 (1 465), E: Schmalzer 8.

STAHL WW HETTSTEDT

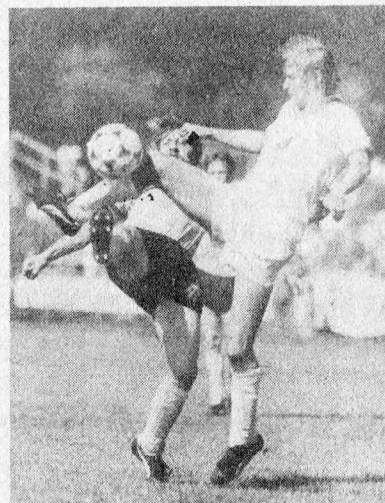
A: 57 950, B: 1 704, C: 35 550 (2 091), D: 22 400 (1 318), E: Thiel 12, Krämer 10, Schütze u. Hänchen je 7.

TSG BAU ROSTOCK

A: 29 250, B: 860, C: 7 500 (441), D: 21 750 (1 279), E: Bloch 17, Wenzlawski, Brakenwagen, Gensich u. Martens je 7.

D. H.

Die Torjäger



Mit je 16 Treffern rangierten sie am Ende der Saison gemeinsam an der Spitze der Torjäger-Liste: Michael Reimer von Chemie Leipzig, geboren am 30. 5. 1961, und Jörg Dämmrich von Vorwärts Dessau, geboren am 14. 5. 1962. Der Leutzscher gehörte schon vor dem Oberligaabstieg 1984/85 zu den Chemikern, war allerdings im Oberhaus in zwei Jahrgängen mit nur zwei Treffern nicht so erfolgreich wie jetzt in der Liga. Jörg Dämmrich (Foto unten) dagegen wies schon in früheren Liga-Jahrgängen seinen „Torriecher“ nach. Zwischenzeitlich bei einem Zusammenprall mit einem Torhüter schwer verletzt, fand er nun zu bewährtem Stürmerdrang zurück.

Fotos: Härtrich, Helbig



Eine Szene aus der Begegnung Vorwärts Dessau-Rotation Berlin, die 3 : 1 für die Muldestädter endete. Andreas Wolf (rechts) beim Torschuß, der zum zweiten Treffer führte. Links Dietmar Katarzynski. Foto: Helbig



	Gesamtspiele					Heimspiele					Auswärtsspiele					FV	Beste Torschützen				
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.			u.	v.	Tore	Pkt.
1. BFC Dynamo II (1./8.)	34	18	10	6	58:38	+20	46:22	17	11	6	0	35:15	28:6	17	7	4	6	23:23	18:16	1	Hirsch 12
2. Energie Cottbus (4./4.)	34	20	5	9	53:30	+23	45:23	17	13	1	3	31:15	27:7	17	7	4	6	22:15	18:16	—	Drabow 11
3. Chemie Leipzig (3./OL-A)	34	16	11	7	58:36	+22	43:25	17	11	4	2	32:11	26:8	17	5	7	5	26:25	17:17	—	Reimer 16
4. Vorwärts Stralsund (7./7.)	34	17	6	11	54:39	+15	40:28	17	14	3	0	42:14	31:3	17	3	3	11	12:25	9:25	1	Below 13
5. Vorwärts Dessau (14./6.4)	34	16	7	11	64:53	+11	39:29	17	9	4	4	31:19	22:12	17	7	3	7	33:34	17:17	1	Dämmrich 16
6. KKW Greifswald (8./N)	34	14	7	13	42:45	-3	35:33	17	9	5	3	26:15	23:11	17	5	2	10	16:30	12:22	1	Köhler 10
7. FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II (11./10.)	34	12	10	12	52:43	+9	34:34	17	5	6	6	27:23	16:18	17	4	6	6	25:20	18:16	—	K. Schulz 11
8. Motor Babelsberg 15./3.)	34	12	10	12	62:58	+4	34:34	17	8	4	5	39:27	20:14	17	4	6	7	23:31	14:20	1	F Schulz 10
9. Rotation Berlin (9./5.)	34	12	10	12	47:43	+4	34:34	17	10	4	3	34:16	24:10	17	2	6	9	13:27	10:24	—	Schure 10
10. Stahl Eisenhüttenstadt (6./2.)	34	12	10	12	53:52	+1	34:34	17	7	6	4	28:19	20:14	17	5	4	8	25:33	14:20	—	Lindemann 15
11. Aktivist Schwarze Pumpe (12./9.)	34	13	8	13	39:40	-1	34:34	17	9	3	5	22:17	21:13	17	4	5	8	17:23	13:21	1	Jenter 7
12. Lok/Armaturen Prenzlau (10./N)	34	13	8	13	37:43	-6	34:34	17	10	4	3	20:13	24:10	17	3	4	10	17:30	10:24	1	Tegge 8
13. Dynamo Schwerin (13./14.)	34	11	11	12	61:54	+7	33:35	17	9	5	3	36:16	23:11	17	2	6	9	25:38	10:24	1	Prange 15
14. Dynamo Fürstenwalde 2./6.)	34	10	11	13	54:48	+6	31:37	17	7	5	5	30:21	19:15	17	3	6	8	24:27	12:22	—	Kaehlitz 11
15. Post Neubrandenburg (5./12.)	34	11	9	14	39:54	-15	31:37	17	8	3	6	26:28	19:15	17	3	6	8	13:26	12:22	1	Peitsch 9
16. Aktivist Brieske-Senftenberg (16./11.)	34	10	8	16	32:53	-21	28:40	17	6	4	7	19:22	16:18	17	4	4	9	13:31	12:22	1	Leuthäuser 8
17. Stahl WW Hettstedt (17./N)	37	7	6	21	31:72	-41	20:48	17	4	5	8	18:36	13:21	17	3	1	13	13:36	7:27	1	Heißler 6
18. TSG Bau Rostock (18./15.)	34	4	9	21	28:63	-35	17:51	17	1	6	10	15:26	8:26	17	3	3	11	13:37	9:25	1	Piehl 5

* Vorwärts Dessau spielte in der vergangenen Saison in der Staffel B.

OBERLIGA-AUFSTEIGER

Erst Trotz, dann enorm gesteigert

ENERGIE COTTBUS: Den 4. Oberliga-Aufstieg als Präsent zum 20jährigen Bestehen ● Der Energie- und Kohlebezirk freut sich auf erstklassigen Fußball

Vorgestellt von Günter Simon (Text) und Dieter Hobeck (Statistik)



Geschafft! Nach vier Jahren wieder in der Oberliga! Da jubeln die Energie-Spieler von der Spree um ihren Trainer Fritz Bohla (stehend, ganz rechts) und ihren Kapitän Ralf Lempke (vordere Reihe, zweiter von links). Foto: Schulze

Den rot-weißen Wimpel zieren die Zahlen 1966–1986. Er ist im Wert gestiegen, denn ein besseres Jubiläumsgeschenk als den vierten Aufstieg zur höchsten Spielklasse nach 1973, 1975 und 1981 konnten sich die Cottbuser wahrlich nicht machen. Die Lausitz, der Energie- und Kohlebezirk unseres Landes, freut sich wieder auf erstklassigen Fußball! Der Wunsch danach war immer lebendig, geweckt durch Brieske mit den unvergessenen Lehmann, Schwandt, Auras, John, Ratsch, Weist, Franke zwischen 1949 und 1963, fortgeführt von Energie und nun durch eine neue, ehrgeizige Elf abermals realisiert.

„Hinter uns liegt ein ganz erfolgreiches Jahr, denn über den Oberliga-Aufstieg hinaus sind wir auf den 1. Platz der Junioren-Bezirksauswahlmannschaft mit vier Energie-Spielern, über unsere stabile Jugendliga-Mannschaft und über den 3. Platz bei der DDR-Schülermeisterschaft nicht minder stolz“, zog Sektionsleiter Horst Pannicke ein Resümee. Fleiß und Engagement waren die wichtigsten Eckpfeiler auf allen Ebenen.

Dennoch: So selbstverständlich kam der Aufstieg nicht. Als Pietsch, Balck, Schneider und Leuthäuser vor Saisonbeginn gingen, die Zugänge von oberligareifem Niveau doch einiges entfernt waren, orientierten die Energie-Verantwortlichen nicht wie Traumtänzer, sondern wie Realisten – in der Liga-Spitze etablieren, Aufstiegsambitionen zurückstellen! Unterschwelliger Trotz wurde zur Stärke. Energie startete mit 11:1 Punkten, stand nach sechs Runden (gemeinsam mit Schwarze Pumpe) an der Spitze, bekam offensichtlich Probleme mit der „Höhenluft“ (es folgten 9:13 Zähler) und sah trotzdem nach Abschluss der 1. Halbserie (Platz 4, 25:14 Tore, 20:14 Punkte) Oberliga-„Land“. „Da wir nur einen

Punkt hinter Chemie Leipzig und Dynamo Fürstenwalde lagen, Spitzenreiter BFC II interessierte ja als Aufstiegsanwärter nicht, fixierten wir ab Januar das neue Ziel; auch öffentlich in Betrieben, auf Foren und in der Presse. Es war bemerkenswert, wie die Mannschaft den psychologischen Druck meisterte, sich enorm steigerte“, so Trainer Fritz Bohla. Der 38jährige verwies auf Recht auf 25:9 Punkte in der Rückrunde, die mit elf ungeschlagenen Spielen begonnen wurde. Sicherlich, Energie gewann weder gegen Meister BFC II (1:2, 0:3) noch gegen die aufstiegswilligen Chemiker aus Leutzsch (0:0, 0:2), Niederlagen gegen Dessau, Fürstenwalde, Stralsund, Schwarze Pumpe und Neubrandenburg paßten auch nicht in das Bild von Stabilität und Durchsetzungsvermögen, aber der Behauptungs- und Siegeswille ermöglichte vor allem auswärts (18:16 Punkte, Platz 1) eine Bilanz, die es in sich hatte.

Ernst zu nehmende Oberliga-Kontakte hatten die Lausitzer im FDGB-Pokal mit dem FC Vorwärts (1:0 / 1. Hauptrunde) und mit Erfurt (0:5 / 2. Runde). Sie schärfen den Blick der Routiniers wie der Youngster für bedeutend größere Anforderungen. Die Torjäger Paulo (10), Drabow (10) und Wawrok (8) werden ab August auf härteren Granit beißen. „Jeder hat die richtige Einstellung, es beim vierten Oberliga-Start nicht so schnell bergab gehen zu lassen. Wir werden voller Energie, im wahrsten Sinne des Wortes, um den Klassenerhalt kämpfen und spielen“, erklärte Fritz Bohla. Nicht defensiv, vielmehr angriffsorientiert, mit eigenen Stilvorstellungen, mit einer durch Zugänge (Rath, Schwertner, Fandrich, Vogel, Hünsche) vor- teilhafter zu besetzenden Mannschaft, die das Vertrauen der Lausitzer nicht enttäuschen will.

Das Miteinander ist notwendig

Das Durchschnittsalter der Cottbuser (24,5 Jahre) ist vielversprechend. Mit Wawrok, Irrgang, Melzig und Hoßmang kann Energie rechnen. Für die Zukunftsorientierung (der begonnene Bau einer überdachten Tribüne auf der Spreeseite des „Stadions der Freundschaft“ ist ja so uninteressant nicht) der Lausitzer spricht vor allem ihre intensive Nachwuchsarbeit. Ex-Liga- und Oberligaspieler blieben Energie verbunden, geben ihre Erfahrungen als Übungsleiter und Trainer weiter. Hans Böttcher (Jugendliga), Bernd Deutschmann und Bernd Müller (beide 2. Jugend), Horst

Krautzig (Schüler AK 13) sowie Detlef Wohlfahrt (verantwortlicher TZ-Trainer und Knaben AK 11), der Sohn des viel zu früh verstorbenen Ex-Babelsberger Läufers Karl-Heinz Wohlfahrt, sind da ebenso „am Ball“ wie Manfred Duchrow (Oberliga-Assistenztrainer) und Hans-Joachim Prinz (Bezirksliga Männer).

Cottbuser Junioren waren in der Oberliga nie abstiegsreif (1973/74 = 12.; 1975/76 = 11.; 1981/82 = 11.). Ein Grund mehr, sie auch für die kommende Bewährung stark zu machen. „In dieser Hinsicht sowie in bezug auf die 1. Mannschaft müßte die Zusammenarbeit, die Unterstützung von anderen Gemeinschaften des Energiebezirks wesentlich besser sein“, äußerte Oberliga-Trainer Fritz Bohla einen Gedanken, der eigentlich allen Verantwortlichen unter die Haut gehen müßte. – gs –

Die eingesetzten Spieler

Name	Alter	Spiele gesamt	Tore gesamt	Punktspiele	Tore in Punktsp.	in Punktsp. wie oft lobend erwähnt	Pokalspiele	Tore in Pokalsp.
Robert Reiff	31	36	2	34	2	7	2	—
Michael Wawrok	21	35	9	33	8	1	2	1
Ralf Lempke	30	35	3	33	3	8	2	—
Andreas Wolf	27	35	2	33	2	2	2	—
Ralf Wilken	28	34	—	32	—	2	2	—
Detlef Irrgang	20	33	5	31	5	3	2	—
Maik Pohland	23	30	1	29	1	6	1	—
Dieter Paulo	29	29	10	28	10	2	1	—
Hagen Welschmidt	25	28	1	26	1	4	2	—
Dietmar Drabow	23	26	10	25	10	5	1	—
Jens Melzig	20	22	2	22	2	4	—	—
Jörg Jenter	27	17	4	17	4	3	—	—
Thomas Hoßmang	19	17	1	15	1	—	2	—
René Röder	24	16	1	16	1	1	—	—
Ralf Hansch	22	15	—	13	—	1	2	—
Steffen Kümmer	22	14	—	14	—	—	—	—
Udo Stimpel	29	10	1	8	1	—	2	—
Hagen Reeck	26	9	—	8	—	—	1	—
René Wolff	19	7	—	5	—	—	2	—
Ralf Daubitz	24	6	1	6	1	—	—	—
R.-Dieter Kahnt	33	2	—	2	—	—	—	—
Henry Brotzmann	21	1	—	1	—	—	—	—
Reinhard Noack	21	1	—	1	—	—	—	—

Anmerkung: Ein Eigentor durch Rost (KKW Greifswald).

Die Saison 1985/86 in der Statistik

Team	S	N	U	Tore	Punkte
MA	18	8	85	2:0	(1:0) 2 500
MH	25	8	85	3:1	(1:1) 3 300
MA	1	9	85	0:0	1 300
MH	4	9	85	1:0	(0:0) 2 800
MA	8	9	85	2:0	(1:0) 2 000
PH	15	9	85	1:0	(0:0) 3 850
MH	22	9	85	2:0	(1:0) 4 500
MA	29	9	85	1:2	(0:1) 1 500
MH	6	10	85	0:1	(0:1) 3 600
PH	12	10	85	0:5	(0:3) 4 750
MA	20	10	85	5:0	(3:0) 2 750
MH	27	10	85	1:3	(1:0) 3 600
MA	10	11	85	1:3	(1:3) 1 000
MH	17	11	85	0:0	3 800
MA	24	11	85	2:0	(1:0) 2 000
MH	1	12	85	1:0	(0:0) 2 500
MA	8	12	85	1:2	(0:2) 500
MH	15	12	85	1:0	(0:0) 2 000
MA	22	12	85	1:2	(0:1) 1 600
MH	23	2	86	3:1	(0:1) 2 000

Team	S	N	U	Tore	Punkte
KKW Greifswald	1:1	(1:0)	3 200		
Dynamo Schwerin	4:2	(3:1)	2 400		
TSG Bau Rostock	2:1	(1:1)	300		
Aktivist Brieske-Senftenberg	1:0	(0:0)	1 900		
Rotation Berlin	0:0	700			
Vorwärts Dessau	2:1	(0:0)	3 700		
Lok/Armaturen Prenzlau	0:0	2 800			
Stahl WW Hettstedt	1:0	(1:0)	3 000		
Dynamo Fürstenwalde	1:0	(1:0)	800		
Vorwärts Stralsund	4:1	(2:1)	3 500		
Chemie Leipzig	0:2	(0:0)	6 000		
Motor Babelsberg	3:2	(0:2)	3 400		
Aktivist Schwarze Pumpe	0:1	(0:0)	3 000		
BFC Dynamo II	0:3	(0:0)	3 700		
FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II	2:1	(2:1)	450		
Post Neubrandenburg	4:0	(1:0)	11 000		

Publikumsresonanz
 PUNKTSPIELE: 93 100 (⊙ 2738)
 HEIMSPIELE: 60 700 (⊙ 3571) — AUSWÄRTSSPIELE: 32 400 (⊙ 1906)
 POKALSPIELE: 8600 (⊙ 4300)
 GESAMTZUSCHAUERZAHL: 101 700 / je Spiel 2825
 Erläuterungen: MH = Meisterschafts-Heimspiel, MA = Meisterschafts-Auswärtsspiel, PH = Pokal-Heimspiel, HR = Hauptrunde.



FUSSBALLER DES JAHRES

Meine Wahl: Ein Stürmertalent und zwei Torsteher



Tip von Jürgen Bähringer, Kapitän des FC Karl-Marx-Stadt

Der Kreis der Kandidaten, die sich in diesem Jahr anbieten, ist leider nicht allzu groß, sicherlich auch ein Ausdruck der nicht gerade befriedigenden Entwicklung unseres Fußballs im Frühjahr 1986, nachdem es im vorangegangenen Herbst ja schon mehrere recht optimistisch stimmende Auftritte unserer Nationalmannschaft gegeben hat. Die haben mich auch maßgeblich bei meiner Entscheidung beeinflusst.

Meine Nr. 1 ist Andreas Thom vom BFC Dynamo. Er ist unser größtes Stürmertalent seit vielen Jahren, technisch versiert, antrittsschnell und gewitzt, dabei stets fair und vorbildlich in seinem Auftreten. So habe ich ihn als Gegenspieler fürchten, im gleichen Maße aber auch schätzen gelernt.

Auf die nächsten Plätze setze ich zwei Torsteher. Daß ich dabei Jörg Weißflog von Wismut Aue dem Leipziger Nationalmannschaftskapitän René Müller vorziehe, wird mir hoffentlich niemand als Bezirksegoismus vorwerfen. Beide sind sehr gute Schlußmänner, wobei ich finde, daß Jörg Weißflog im Saisonverlauf mehr gefordert worden ist und wesentlichen Anteil am Abschneiden der Wismut-Elf hat. René Müller ist die Zuverlässigkeit in Person, hat weder im Klub noch in der Nationalmannschaft einmal enttäuscht, ist in beiden eine entscheidende Stütze.

Mittelfeld- und Angriffsspieler bieten sich nicht so in gleichem Maße an. Auf jeden Fall kommt für mich aber auch noch Ralf Sträßer vom 1. FC Union Berlin als bester Oberliga-Torschütze der vergangenen Saison in die engere Wahl. Damit hat sich dann aber mein Kandidatenkreis erschöpft.

Elan der Jugend vor die Routine gesetzt



Tip von Jörg Weißflog, Kapitän von Wismut Aue

Ich habe meine Entscheidung bereits überlegt, bevor die Frage direkt gestellt wurde. Andreas Thom oder René Müller? Für den einen spricht die jugendliche Spannkraft, für den anderen die Zuverlässigkeit über viele Jahre hinweg. Beide verkörpern auf ihren Positionen anspruchsvolle Klasse, und das durchaus auch auf internationaler Ebene. Aber ich wurde ja um eine konkrete Antwort gegeben. Hier ist sie.

Meine Wahl fällt mit hauchdünnem Vorsprung auf den hochtalentierten BFC-Spieler. Dabei habe ich einkalkuliert, daß er ja eigentlich erst am Beginn einer vielversprechenden Laufbahn steht, also noch genügend Reifemöglichkeiten besitzt. Mir imponiert an ihm ganz einfach, wie locker und unbeschwert und zugleich technisch versiert er Fußball spielt, auch über die Fähigkeit des Improvisierens verfügt. Seine jugendlich-unbekümmerte Art habe ich auch und vor allem im Auswankader kennen- und schätzengelernet. Wie sagt man doch im Berliner Raum: er ist ein „Atze“!

Mein Freund und Nationalmannschafts-Torwartkollege René Müller wird es mir ganz sicherlich nicht verübeln, daß ich ihn auf Rang 2 einstuft. Das wird nicht an unserer gesunden, sportlichen Rivalität rütteln. René bleibt für mich, was Vertrauen in überdurchschnittlich gute Leistungen zu jeder Zeit angeht, ein echtes Vorbild.

Da Tore nun einmal das Salz in der Suppe sind, ordne ich unseren letztjährigen Schützenkönig Ralf Sträßer vom 1. FC Union Berlin hinter beiden ein. Er weiß sich zu behaupten, durchzusetzen.

Die Namen jener Spieler, die sich bisher bereits mit dem Titel „Fußballer des Jahres“ schmücken konnten, reichen von Manfred Kaiser bis hin zu Hans-Jürgen Dörner, der den im vergangenen Jahr erhaltenen „Silbernen Fußballschuh“ inzwischen wieder an unsere Redaktion zurückgab. Wer wird sein Nachfolger in der zum 24. Mal durchgeführten Umfrage, an der sich 50 Sportredaktionen aus unserer Republik beteiligen? Diese Frage wird in den bevorstehenden Wochen bis zur Bekanntgabe des Siegers und der Plazierten in unserer Ausgabe 32 vom 12. August auch an unsere Leser gestellt, die sich am Preisausschreiben beteiligen. Wir wünschen ihnen bei ihrer Wahl, unserer gemeinsamen Entscheidung, eine glückliche Hand!



Jörg Weißflog, Schlußmann, Kapitän und Nationalspieler von Wismut Aue, war auch in der abgelaufenen Saison ein Aktivposten seiner Mannschaft. In der vorjährigen Umfrage an fünfter Stelle hinter Dörner, Thom, Müller und Streich, wird er auch in diesem Jahr häufig mit an vorderer Stelle genannt. Fotos: Kilian, Wagner, Schlage

Erläuterungen zum Preisausschreiben

1. Worum geht es?

Wie Sie wissen, verehrte Leser, stimmt die DDR-Sportpresse über den „Fußballer des Jahres 1985/86“ ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie sechs Spieler aufführen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung — 10, 7, 5, 3, 2, 1 — wird die Reihenfolge der Besten ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es nun darum, daß die Leser die Rangfolge der ersten drei Spieler voraussagen, die von der DDR-Sportpresse gewählt

werden. Aus diesem Grund veröffentlichen wir untenstehend einen Kasten, in dem drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuschneiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen dazu eine kleine Hilfestellung, indem wir das vorliegende Ergebnis einiger Sportredaktionen sowie die Meinungen der Kapitäne unserer 14 Oberliga-Vertretungen veröffentlichen.

So lautet der Tipvorschlagn der Sportredaktion „Freie Presse“, Karl-Marx-

Stadt: 1. René Müller (1. FC Lok Leipzig), 2. Andreas Thom (BFC Dynamo), 3. Jörg Weißflog (Wismut Aue), 4. Jürgen Bähringer (FC Karl-Marx-Stadt), 5. Ralf Sträßer (1. FC Union Berlin), 6. Uwe Zötzsche (1. FC Lok Leipzig).

2. Einsendungen

Es werden nur Karten berücksichtigt, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In den kommenden Ausgaben wird dieser Kasten regelmäßig abgedruckt, so daß Sie die Möglichkeit haben, auch mehrere Karten einzuschicken. Sie sind unter genauer und deutlich lesbarer Angabe des Namens und Ihrer Adresse zu schicken an:
 ● Redaktion „Die Neue Fußballwoche“, PSF 1218, Berlin 1086, Kennwort „Preisausschreiben“. Einsendeschluß ist der 1. August 1986 (Poststempel).

3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt. Die Zahl der Einsendungen ist unbegrenzt. Mitarbeiter des Sportverlages und deren Angehörige sind jedoch von der Teilnahme ausgeschlossen.

4. Gewinnermittlung

Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der ersten drei Spieler vorausgesagt hat. Werden von keinem Einsender drei richtige Tips abgegeben, dann gewinnt derjenige Leser, der zwei richtige Tips ausgefüllt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der korrekten Reihenfolge, dann entscheidet das Los über den Gewinner und die Plazierten. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

Das sind unsere Preise

- 1. Preis: 1 000 M
- 2. Preis: 500 M
- 3. Preis: 300 M
- 4. Preis: 200 M
- 5. Preis: 150 M
- 6. bis 14. Preis: Je ein Doppelband „Illustrierte Geschichte der Körperkultur“ I/II
- 15. bis 40. Preis: je ein Buch „Fußball-Weltmeisterschaft 1986“
- 41. bis 60. Preis: je ein Buch „Sport '85“
- 61. bis 85. Preis: je ein Souvenir des DFV
- 86. bis 150. Preis: je ein signiertes Foto des „Fußballers des Jahres 1985/86“

Ausschneiden und aufkleben!

PREISAUSSCHREIBEN:	
Wer wird Fußballer des Jahres 1985/86?	
NAME	Klub, BSG
①	
②	
③	

BEZIRKE

Guben hatte als Meister sein Debüt

COTTBUS: Neißestädter in allen Belangen besser ● Am 22. Spieltag gab Elsterwerda Rang 1 ab

Die Cottbuser Bezirksliga hat einen neuen Meister: Chemie Guben. Zum ersten Male erscheinen die Neißestädter auf dem obersten Rang. Eine gestandene Mannschaft kam damit zum Titel, die ihre Favoritenträume endlich in die Tat umsetzte und in der Qualifikation auch den Sprung in die Liga schaffte. Achtzehnmal war die TSG Elsterwerda, Gewinner des Jahrgangs 1983/84, auf dem vordersten Platz zu finden. In der 22. Runde gab es dann den entscheidenden Wechsel an der Spitze. Elsterwerdas Schwächeperiode — 5 : 5 Punkte vom 22. bis 26. Spieltag — nutzte Chemie entschlossen aus.

Mit deutlichem Vorsprung gingen die Schützlinge von Roland Hammer schließlich durch das Ziel. In den letzten zehn Begegnungen knüpfen sie eine beeindruckende Siegeskette. Übungsleiter Hammer, früherer Oberligaspieler beim 1. FC Lok Leipzig, hatte als Mittelverteidiger wesentlichen Anteil am Erfolg.

Elsterwerda hielt sich noch einigermaßen im Sog der Gubener, doch

von anderen Vertretungen drohte da schon lange keine Gefahr mehr. Im wesentlichen war der Titelkampf nach einer Serie auf das Duell Guben—Elsterwerda beschränkt. Hin und wieder stand die einstige Liga-Mannschaft Chemie Döbern auf Tuchfühlung, geriet aber mit zunehmender Dauer von der Rolle. In den letzten acht Spielen hatten die Glaswerker das Siegen völlig verlernt.

Lok Cottbus, als Titelverteidiger anfangs noch mit zu den Favoriten zählend, befand sich nach der Herbstrunde als Elfter schon auf dem Abstellgleis. Die Eisenbahner holten dann Lothar Gentsch als Übungsleiter zurück, der das Beste aus der verkorkst begonnenen Spielzeit machte. Er steuerte Lok noch auf den dritten Platz. Vor allem auswärts, wo in der zweiten Serie nur eine Partie verlorenging, setzte die Elf ihre kluge Kontertaktik durch.

Noch einmal zurück zum Meister Guben. Die Mannschaft des Chemiefaserwerkes spann in allen Belangen die besten Fäden. Sie holte mit 90 die meisten Treffer heraus (neun mehr als Vorjahrsieger Lok Cottbus), kassierte die wenigsten und erwies sich auch in den Vergleichen mit dem lange hartnäckigen Rivalen Elsterwerda als stärkere Vertretung: 5 : 0 in Guben, 3 : 2 auf fremdem Boden. Chemie feierte mit dem 9 : 0 gegen den bereits Wochen vor Saisonschluß feststehenden Absteiger Motor Finsterwalde außerdem den höchsten Sieg.

Die Finsterwalder, die zwölf Monate zuvor nach zehn Jahren wieder die Bezirksliga erreicht hatten, werden von einem weiteren Neuling in die Bezirksklasse begleitet: Motor Forst. Durch den Liga-Abstieg der I. Mannschaft muß Brieske-Senftenberg II ebenfalls die Bezirksliga verlassen.

Hajo Schulze

Statistisches

- Der Döberner Huckauf wurde mit 23 Treffern bester Torschütze vor Dörny (Forst/19) und Ullrich (Lok Cottbus/16).
- Die 914 Saisontore entsprechen einem Schnitt von 2,98. 1984/85 landete der Ball 1 014mal im Netz.
- Die Spiele wurden von 81 550 Zuschauern besucht (Ø 267), 5 000 mehr als 1984/85. Meister Guben fand die größte Resonanz: zu Hause 16 600, auswärts 6 000.
- Den Fair-play-Wettbewerb gewann Schwarze Pumpe II vor Forst, Letzter ist Lübbenau, davor Guben!
- Neun Akteure erhielten Feldverweis (1984/85: 5), 350mal wurde die Gelbe Karte gezeigt.
- 47 Schiedsrichter, davon elf aus dem Bezirk Dresden, kamen zum Einsatz, wobei Voigt (Senftenberg) und Böhme (Ortrand/je 14) die meisten Nominierungen hatten.

Der Tabellenstand: Kein Fleck auf der Hausweste des Meisters

Sp. g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele			Tore	Pkt.	Auswärtsspiele			Tore	Pkt.				
						Sp. g.	u.	v.			Sp. g.	u.	v.						
1. Chemie Guben (2)	34	28	3	3	90:25	+65	59:9	17	17	—	2	56:7	34:0	17	11	3	3	34:18	25:9
2. TSG Elsterwerda 74 (3)	34	23	7	4	63:27	+36	53:15	17	15	—	2	40:11	30:4	17	8	7	2	23:16	23:11
3. Lok Cottbus (1)	34	15	9	10	57:36	+21	39:29	17	6	5	6	24:17	17:17	17	9	4	4	33:19	22:12
4. Chemie Döbern (4)	34	15	9	10	66:57	+9	39:29	17	10	5	2	37:20	25:9	17	5	4	8	29:37	14:20
5. Energie Cottbus II (7)	34	12	14	8	49:38	+11	38:30	17	5	11	1	28:17	21:13	17	7	3	7	21:21	17:17
6. TSG Lübbenau (10)	34	17	4	13	51:49	+2	38:30	17	9	3	5	24:18	21:13	17	8	1	8	27:31	17:17
7. Aktivist Schwarze Pumpe II (8)	34	15	7	12	68:51	+17	37:31	17	11	1	5	46:25	23:11	17	4	6	7	22:26	14:20
8. Empor Mühlberg (6)	34	14	8	12	54:53	+1	36:32	17	10	5	2	35:19	25:9	17	4	3	10	19:34	11:23
9. Vorwärts Cottbus-Süd (14)	34	11	12	11	51:44	+7	34:34	17	6	5	6	28:21	17:17	17	5	7	5	23:23	17:17
10. Aktivist Lauchhammer (9)	34	12	9	13	38:41	-3	33:35	17	8	5	4	24:19	21:13	17	4	4	9	14:22	12:22
11. Chemie Spremberg (15)	34	10	10	14	40:52	-12	30:38	17	9	4	4	25:17	22:12	17	1	6	10	15:35	8:26
12. Aufbau Hoyerswerda (N)	34	10	17	7	40:55	-15	29:39	17	5	5	7	21:25	15:19	17	6	2	9	19:30	14:20
13. Turbine Vetschau (13)	34	9	10	15	52:65	-13	28:40	17	4	6	7	23:24	14:20	17	5	4	8	29:41	14:20
14. Lok Raw Cottbus (11)	34	9	10	15	38:52	-14	28:40	17	7	3	7	27:29	17:17	17	2	7	8	11:23	11:23
15. Akt. Brieske-Senftenbg. II (12)	34	11	6	17	43:65	-22	28:40	17	5	4	8	15:24	14:20	17	6	2	9	28:41	14:20
16. TSG Großenhain (5)	34	10	7	17	44:61	-17	27:41	17	7	4	6	28:25	18:16	17	3	3	11	16:36	9:25
17. Motor Forst (N)	34	7	12	15	42:56	-14	26:42	17	4	7	6	24:25	15:19	17	3	5	9	18:31	11:23
18. Motor Finsterwalde (N)	34	3	4	27	28:87	-59	10:58	17	3	1	13	21:45	7:27	17	—	3	14	7:42	3:31

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1984/85; N = Neuling.

Ganz souverän die Ziellinie passiert

SUHL: Kali Werra Tiefenort kam nie in Bedrängnis ● Verfolger in instabiler Form

Nach Abschluß der Meisterschaft fragte man sich, was ist der Titel für Kali Werra Tiefenort über die Bezirksgrenzen hinweg wert? Die Liga-Aufstiegsrunde, in der die Mannschaft zusammen mit der TSG Grödzitz, Chemie Guben, Aufbau Krumhermersdorf und Jenaer Glaswerke in einer Gruppe spielte, brachte den Beweis, daß die Leistungsstärke des Suhler Titelträgers wie schon 1984/85 — da stieg Chemie IW Ilmenau auf — recht beachtlich ist. Mit 7 : 1 Punkten und 11 : 1 Toren qualifizierten sich die Tiefenorter souverän für die Liga. Die sehr erfolgreiche Spielzeit für die Elf rundete sich durch den Gewinn des FDGB-Bezirkspokals ab. In der Verlängerung mußte sich Eska Hildburghausen 4 : 3 geschlagen bekennen.

Der Abstand von zwölf Zählern zum Zweitplatzierten Lok Meiningen sagt alles darüber aus, daß Kali Werra an der Spitze einsam die Kreise zog. Spielerisch hielten mit den Tiefenortern, die von Rainer Vogt trainiert werden, streckenweise nur Meiningen, Schmalkalden und Vorwärts Bad Salzungen mit. Da sie aber allesamt Schwächeperioden hatten, gerieten die Männer aus dem Werra-Revier nie in Bedrängnis.

Zum Beispiel verlor Schmalkalden vier Begegnungen auf eigenem Boden, darunter das Treffen um den zweiten Platz gegen Meiningen (0 : 2). Während Veilsdorf in der Rückrunde besonders durch die

Steigerung von Langguth und Koch Auftrieb erhielt, Walldorf seine Möglichkeiten wieder bis zum Schluß u. a. mit einem 1 : 0-Heimsieg gegen Tiefenort ausschöpfte, rutschte Steinach nach einem Aufwind durch einen Übungsleiterwechsel zwischen Kühn und Biedermann wieder ab. Auch Stahl Bad Salzungen und Steinbach-Hallenberg waren mit ihrem Abschneiden nicht zufrieden.

Neuling Sonneberg plazierte sich dank der Schußstärke von Urff am besten von allen vorjährigen Aufsteigern. Die Mannschaften von Vacha, Motor Suhl II und Jüchsen mußten nach Beendigung der Punktspiele noch etliche Zeit hängen. Als aber aus dem Bezirk keine Ligavertretung abstieg und Tiefenort die Aufgaben in der Liga-Qualifikation so eindrucksvoll bestand,

konnten alle aufatmen. Übrigens verlor nur Motor Suhl II nicht gegen Meister Kali Werra. In Tiefenort gab es ein 2 : 2, in Suhl ein 1 : 1. Die Bezirksstädter reichten sich mit 55 geschossenen Toren weit vorn ein (5. Stelle), die Abwehr war dagegen sehr anfällig, so daß eine schlechte Platzierung herausprang.

Dem Abstieg verfallen waren die Waldauer praktisch schon nach der Herbstserie. Eine Überraschung war aber, daß Geschwenda, trainiert vom einstigen Erfurter Oberligaspieler Erhard Meyer, gleichfalls den bitteren Weg in die Bezirksklasse antreten muß. Damit rechnete noch nach dem ersten Durchgang niemand.

Aufsteiger sind Isolator Neuhaus-Schierschnitz, Robotron Zella-Mehlis und Kali Werra Tiefenort II. Alle drei Vertretungen gehörten schon der höchsten Spielklasse des Bezirkes an.

HARRY FELSCH

Der Tabellenstand: Den Titel mit vielen Längen gewonnen

Sp. g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele			Tore	Pkt.	Auswärtsspiele			Tore	Pkt.				
						Sp. g.	u.	v.			Sp. g.	u.	v.						
1. Kali Werra Tiefenort (A)	30	23	5	2	84:16	+68	51:9	15	14	1	—	57:7	29:1	15	9	4	2	27:9	22:8
2. Lok Meiningen (5)	30	16	7	7	66:37	+29	39:21	15	11	1	3	43:17	23:7	15	5	6	4	23:20	16:14
3. WK Schmalkalden (8)	30	16	5	9	53:27	+26	37:23	15	10	1	4	34:19	21:9	15	6	4	5	19:18	16:14
4. Vorwärts Bad Salzungen (2)	30	13	8	9	57:47	+10	34:26	15	7	5	3	31:18	19:11	15	6	3	6	26:29	15:15
5. EK Veilsdorf (9)	30	13	5	12	50:46	+4	31:29	15	7	3	5	25:20	18:12	15	5	3	7	25:26	13:17
6. Plattenwerk Walldorf (4)	30	14	3	13	53:56	-3	31:29	15	12	—	3	29:20	24:6	15	2	3	10	14:36	7:23
7. Motor Steinach (11)	30	9	12	9	46:44	+2	30:30	15	6	5	4	28:20	17:13	15	3	7	5	18:24	13:17
8. Motor Steinbach Hallenberg (7)	30	10	10	10	45:57	-12	30:30	15	6	5	4	28:23	17:13	15	4	5	6	17:34	13:17
9. Stahl Bad Salzungen (6)	30	10	9	11	45:46	-1	29:31	15	7	4	4	26:17	18:12	15	3	5	7	19:29	11:19
10. EIO Sonneberg (N)	30	10	8	12	42:46	-4	28:32	15	6	5	4	22:17	17:13	15	4	3	8	20:29	11:19
11. Eska Hildburghausen (3)	30	12	4	14	56:61	-5	28:32	15	9	3	3	38:20	21:9	15	3	1	11	18:41	7:23
12. KW Vacha (N)	30	10	7	13	40:54	-14	27:33	15	8	5	2	25:17	21:9	15	2	2	11	15:37	6:24
13. Motor Suhl II (N)	30	9	8	13	55:64	-9	26:34	15	6	3	6	30:32	15:15	15	3	5	7	25:32	11:19
14. Traktor Jüchsen (12)	30	9	7	14	28:42	-14	25:35	15	7	5	3	21:15	19:11	15	2	2	11	7:27	6:24
15. Stahlbau Geschwenda (10)	30	9	4	17	38:55	-17	22:38	15	5	3	7	22:26	13:17	15	4	1	10	16:29	9:21
16. Chemie Waldau (13)	30	2	8	20	29:89	-60	12:48	15	1	7	7	13:27	9:21	15	1	1	13	16:62	3:27



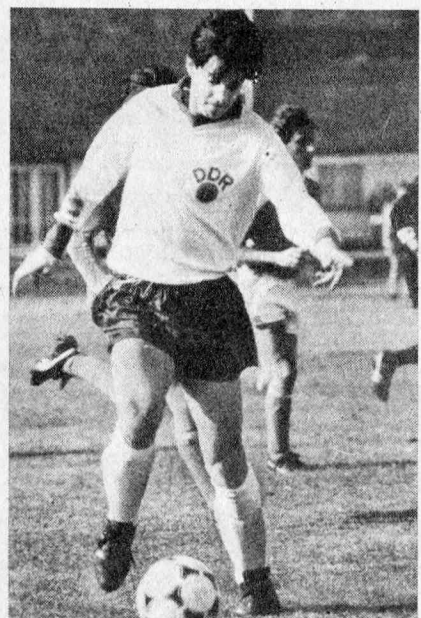
Die Fortschritte im Nachwuchs festigen und kontinuierlich ausbauen

Gespräch mit dem stellvertretenden DFV-Generalsekretär Manfred Zapf über die Entwicklung unseres Nachwuchsfußballs

● In unserem Nachwuchsfußball ist in den letzten Jahren ein recht erfreulicher Aufschwung zu verzeichnen. Die Juniorenauswahl qualifizierte sich erneut für die EM-Endrunde im Oktober in Jugoslawien, die Jugendauswahl belegte bei der EM-Endrunde 1985 in Ungarn und 1986 in Griechenland jeweils den vierten Platz. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung?

Im Nachwuchsbereich haben wir den Anschluß an das europäische Niveau herstellen können. Es ist uns gelungen, auf der Basis eines insgesamt höheren Leistungsniveaus eine gewisse Leistungsstabilität nachzuweisen. Nachdem unsere Juniorenauswahlmannschaften von 1976 bis 1983 jeweils schon in der Qualifikation für die UEFA-Turniere bzw. jetzigen Europameisterschaften gescheitert sind, lediglich 1980 als Veranstalter automatisch teilnahmen und schon in der Vorrunde auschied, haben wir nun nach 1984 in der UdSSR zum zweiten Mal das Endrundenturnier im Oktober in Jugoslawien erreicht, gehören wir bereits zu den besten acht europäischen Ländern. Die Jugendauswahl hat mit zwei vierten Plätzen bei den EM-Endrunden 1985 in Ungarn und im Mai dieses Jahres in Griechenland ansprechende Ergebnisse erzielt. Hier war sogar noch eine bessere Platzierung möglich. Der gesamte Aufschwung in unserem Nachwuchs konnte nicht zuletzt auch bei den Jugendwettkämpfen der Freundschaft nachgewiesen werden, bei denen unsere Juniorenauswahl 1983 in Kuba erstmals den ersten Platz sowie im Vorjahr in Bulgarien den dritten Rang belegte. Da erwarten wir nun natürlich auch beim diesjährigen Kräftenessen gegenwärtig in der Koreanischen DVR ein gutes Abschneiden.

Zu diesen positiven Zwischenergebnissen – mehr kann es nicht sein – haben viele Trainer, Übungsleiter und Funktionäre mit ihrem großen Engagement beigetragen. Ihnen allen in den Klubs und Gemeinschaf-



Ein Talent aus unserer Juniorenauswahl, in das wir einige Hoffnungen setzen: Florian Weichert vom FC Hansa Rostock.
Fotos: Höhne, Thonfeld

ten, Trainingszentren, KFA und BFA möchte ich auch von dieser Stelle aus recht herzlich danken.

● Dieser erfreuliche Aufschwung schlägt sich auch in einer verbesserten individuellen Entwicklung zahlreicher Talente nieder, die sich frühzeitiger für Auswahlmannschaften anbieten.

Das ist der erfreulichste Ausdruck der verstärkten Bemühungen um eine Niveauverbesserung unseres Fußballs. Durch eine konsequentere und engagiertere Arbeit sowie vor allem durch größeren Mut zum Risiko gelang es, mehr junge Spieler an den Hochleistungsbereich heranzuführen, sie bereits als Stammspieler der Nationalmannschaft, der Olympia- und Nachwuchsauswahl, der Oberligamannschaften und Auswahlvertretungen im Junioren- und Jugendbereich zu profilieren. An Namen seien in diesem Zusammenhang Stübner, Thom, Kirsten, Krauß, Bonan, Doll, Fankhänel, Kirchner, Wuckel, Röser, Böger, Sirocks, Edmond, Abel oder Laudeley genannt. Vom 86er Juniorenauswahljahrgang setzen wir einige besondere Hoffnungen in Sammer, Steinmann, Kracht, Neitzel, Kruse und Weichert. Mit Saager, Köller und Jähmig, die bereits als jüngere Spieler den Sprung in die Juniorenauswahl geschafft haben, setzt sich dieser Trend fort.

● Viele Länderspiele und internationale Vergleiche tragen ebenfalls zu einer schnelleren Profilierung bei.

Die Erweiterung der Auswahlaktivitäten hinsichtlich der Anzahl und Qualität der Wettkämpfe unterstützt neben der motivierenden Wirkung insbesondere die Ausprägung der individuellen Spielerfahrung und wirkt somit verstärkt auf die beschleunigte Leistungsentwicklung veranlagter Nachwuchskader. Dennoch werden wir auf ausgewogene Auswahlaktivitäten achten, denn nach wie vor handelt es sich in diesem Bereich um Ausbildungsmannschaften. Die für den notwendigen Qualitätsschub im Hochleistungsbereich pro Jahrgang erforderliche Anzahl von sechs bis zehn Spielern mit internationalem Spitzenniveau wird momentan noch nicht ausreichend und in den Jahrgängen zu unterschiedlich realisiert. Aus unserer Sicht ist es deshalb erforderlich, daß im Nachwuchsbereich die mannschaftlichen Ergebnisse keine Überbewertung erfahren. Häufig können wir erleben, wie selbst bei den Kindern und Knaben alles dem Sieg untergeordnet wird. Die in der Folge ausgeübten taktischen Zwänge engen die Möglichkeiten für Schöpferum und Improvisation auf dem Spielfeld ein. In der Endkonsequenz sind sie der Entwicklung der Spielfähigkeit unserer besten Kader nicht dienlich.

● Wie verteilt sich der Anteil an dieser Entwicklung auf die einzelnen Klubs?

Die Formierung der Auswahlmannschaften stützt sich noch auf zu

wenige „Zulieferer“. Das sind in erster Linie der 1. FC Lok Leipzig, Dynamo Dresden, der BFC Dynamo und 1. FC Magdeburg sowie auch der FC Carl Zeiss Jena und FC Karl-Marx-Stadt.

● Ist in den unteren Altersklassen, bei den Kindern, Knaben und Schülern, ebenfalls ein Leistungsanstieg zu verzeichnen?

Auch hier wurde eine Reihe wesentlicher inhaltlicher und struktureller Veränderungen durchgesetzt, die günstige Voraussetzungen für eine weitere und beschleunigte Leistungsentwicklung im Grundlagen- und Jugendbereich bieten. Die Zahl der Kindermannschaften hat sich in den letzten beiden Jahren in fast allen Bezirken erhöht. Hier ragt besonders der Bezirk Karl-Marx-Stadt heraus, dem es gelang, die Zahl von 166 Mannschaften im Jahre 1984 auf 225 im Jahre 1985 zu erhöhen. Gleichbleibende Zahlen gibt es bei den Knaben und Schülern, wobei jedoch in einigen Bezirken, wie Dresden, Magdeburg, Frankfurt und Leipzig, Rückgänge zu verzeichnen sind. Generell ist festzustellen, daß die Kaderpyramide im Bereich der Kinder und Knaben noch nicht so stabil ist, um die Trainingszentren auch qualitativ im erforderlichen Maße mit Kadern zu versorgen.

Seit Beginn des Spieljahres 1984/85 läuft in allen Bezirken unserer Republik der regelmäßige Spielbetrieb für Kreisauswahlmannschaften, wofür zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt werden. Daran beteiligten sich 1 053 Mannschaften. In den rund 3 500 Spielen wurden fast 18 000 Aktive eingesetzt. Vor uns steht jetzt die Aufgabe, diese verbesserten Voraussetzungen in qualitative Veränderungen – sprich: besser ausgebildete Kader – münden zu lassen. Obwohl wir hier erste Fortschritte erreicht haben, wie die Normüberprüfungen der letzten drei Jahre im Bereich des Grundlagen- und Jugendbereichs zeigen, können wir mit der Spielfähigkeit der Kader insgesamt nicht zufrieden sein.

● Zahlreiche zentrale Wettbewerbe von den Knaben bis zu den Junioren bieten den besten Talenten vielfältige Betätigungsmöglichkeiten, im Republikmaßstab auf sich aufmerksam zu machen und sich für Auswahlmannschaften anzubieten.

Neben den DDR-Meisterschaften und Pokalwettbewerben haben sich vor allem die neueingeführte Jugendliga und die Wettbewerbe für Jugend- und Junioren-Bezirksauswahlmannschaften, in denen keine Spieler der Klubs, Junioren-Oberliga- und Jugendligagemeinschaften teilnehmen dürfen, bewährt. So manches Talent hat hier schon auf dem sogenannten zweiten Weg den Sprung in ein Leistungszentrum oder sogar eine Auswahlmannschaft geschafft. Beispielsweise werden einige BSG-Spieler, die wir in einem Übungsspiel der besten Ju-



gendligakader der Staffel A gegen die Staffel B ermittelt haben, voraussichtlich schon im August mit der jüngeren Juniorenauswahl „U 17“ an einem Turnier in Ungarn teilnehmen. Bei größerer Intensität ist aber auch hier ganz gewiß eine bessere Ausbeute möglich. Des weiteren diskutieren wir gegenwärtig sehr ernsthaft die Bildung einer Juniorenliga. Damit könnte sicherlich eine weitere Lücke in unserer Leistungspyramide geschlossen werden.

● Die Saison 1986/87 hält für unseren Nachwuchs zahlreiche Höhepunkte bereit. Was raten, empfehlen Sie den fußballspielenden Jungen zwischen Rostock und Suhl?

Die Anstrengungen im Training und Wettkampf weiter zu erhöhen, um mit der eigenen Mannschaft in der Meisterschaft und im Pokal erfolgreich abzuschneiden. Dann natürlich durch individuelle Leistungen auf sich aufmerksam zu machen, sich für die Kreis- und Bezirksauswahlmannschaften anzubieten. Den Besten winkt als Saisonhöhepunkt die Teilnahme an der XI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR im Rahmen des VIII. Turn- und Sportfestes im Juli 1987 in Leipzig. Und international gibt es eine ganze Reihe von Aufgaben mit der Junioren-EM-Endrunde im Oktober in Jugoslawien, der Jugend-EM im Mai/Juni nächsten Jahres in Frankreich sowie der beginnenden neuen Junioren-EM zu lösen. Sie können nur bei Ausschöpfung aller Möglichkeiten bewältigt werden.

● Sie haben als ehemaliger Nationalspieler und Vorsitzender des 1. FC Magdeburg mehr als drei Jahre als stellvertretender Generalsekretär für Nachwuchsleistungssport gewirkt, jetzt die Aufgabe als Cheftrainer unseres Verbandes übernommen. Was bewegt Sie bei diesem Wechsel?

Drei arbeitsreiche Jahre mit einigen Anfangserfolgen liegen hinter unserer gemeinsamen Arbeit, in der ich in der sehr rührigen Kommission Kinder- und Jugendsport unseres Verbandes, in den Bezirken und Kreisen, Klubs, Trainingszentren und Gemeinschaften viele fleißige Mitstreiter gefunden habe. Ihnen allen auch von dieser Stelle aus ein herzliches Dankeschön. Auf diesem Kurs muß es nun mit verstärkten Anstrengungen weitergehen. Dazu wünsche ich Klaus Petersdorf als neuem stellvertretenden Generalsekretär für Nachwuchsleistungssport, der sich ja in diesem Metier ebenfalls gut auskennt, recht viel Erfolg. Und als Cheftrainer bleibe ich natürlich unserem Nachwuchs auch weiterhin auf das engste verbunden.

VERSCHIEDENES

DAS HERZ UNSERES SPORTS

Herbert Ehrlich (Empor Dresden-Löbtau)



Am 23. Juli 70 Jahre! Keine Frage, daß Herbert Ehrlich an diesem Tag viele Gratulanten erwarten darf.

Unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg stellte er sich der neu aufzubauenden Sportbewegung zur Verfügung. Zuerst Mitglied der SG Löbtau, dann der BSG Konsum und jetzt der BSG Empor Dresden-Löbtau, sorgte er mit für den sportlichen Aufschwung in diesem Stadtteil der

Elbmetropole. Hauptsächlich nahm sich Herbert Ehrlich der Öffentlichkeitsarbeit an. Schaukästen, Wandzeitungen und Pressearbeit waren seine Tätigkeitsgebiete in Sachen Sport.

Mit seinem Namen verbinden sich auch die ersten sportlichen Höhepunkte in Löbtau, so das erste Fußballspiel nach dem Krieg, das erste Sportfest des Trägerbetriebes.

Für die Dresdner Tageszeitungen ist er nach wie vor als Berichterstatter von der Bezirksliga tätig. Und darüber hinaus auch für die fuwo, so daß unsere Redaktion dem Jubilar auf diesem Wege die besten Wünsche übermittelt.

Wer sich über den 35jährigen Fußballweg des Bezirkes Dresden informieren will - Herbert Ehrlich hat in Wort und Bild alles lückenlos zusammengetragen. Immer am Ball - das ist seine Devise!

Einwürfe

Zu schweren Zuschauer Ausschreitungen kam es in Bangladesch bei einem Spiel zwischen Mohammedan Sporting und Brothers Union Dacca. 500 Zuschauer wurden verletzt, 50 Rowdys verhaftet. Die Tumulte entstanden nach einem nicht anerkannten Tor.

BRD-Nationalspieler Thomas Berthold (Eintracht Frankfurt/M.) spielt in der neuen Saison für den italienischen Erstdivisionär Hellas Verona.

In England gibt es in der kommenden Saison erstmals Ausscheidungsspiele. Im Zusammenhang mit der Reduzierung der I. Division von 22 auf 20 Mannschaften steigen zunächst automatisch drei Mannschaften ab. Der Viertletzte, also der Tabellenneunzehnte, muß mit dem Dritten, Vierten und Fünften der 2. Division den dritten freien Platz in Qualifikationsbegegnungen ausspielen. Neu ist auch, daß bei Unentschieden künftig eine Verlängerung bzw. ein nachfolgendes Elfmeterschießen durchgeführt wird.

Der polnische Fußballverband plant für die kommende Saison einen neuen Spielmodus: für Siege mit

drei und mehr Toren Differenz erhalten die Mannschaften der 1. und 2. Liga künftig drei Punkte.

Der 42jährige Andy Roxbrugh ist zum Nachfolger von Alex Ferguson als Manager der schottischen Auswahl ernannt worden. Roxbrugh war bislang als Trainersachverständiger des schottischen Verbands tätig.

Billy Bingham verlängerte seinen Vertrag als Manager der nordirischen Auswahl bis 1989. Gleichzeitig wird er mit Beginn der neuen Saison eine Vereinskraft in Saudi-Arabien betreuen.

Linksverteidiger Julio Olarticoechea, in Mexiko mit Argentinien Weltmeister, wechselt von Boca Juniors Buenos Aires zum französischen Erstdivisionär FC Nantes, wo bereits sein Landsmann Burruchaga spielt.

Italiens Auswahltrainer Enzo Bearzot muß vor Gericht erscheinen. Es geht dabei um Vorwürfe, die Siegermannschaft des WM-Finales von 1982 in Spanien hätte zusätzliche Prämien eines Sponsors in Höhe von 800 000 Mark eingestrichen. Nach Angaben der italienischen Zeitung „Epoca“, die inzwischen von Bearzot wegen Verleumdung verklagt worden ist, sei das „schwarze“ Geld auf dem damaligen Rückflug aus Spanien an die Spieler verteilt worden.

zeichnete die BSG DEFA Babelsberg ihren Schiedsrichter Dr. Christoph Sima aus, der seit über 28 Jahren als Referee wirkt.

Seinen 60. Geburtstag begeht am 25. Juli der Arnstädter KFA-Vorsitzende Karl-Heinz Ruhnke, seit 1960 im Amt. Herzlichen Glückwunsch!

Verteidiger Arthur Ullrich (BFC Dynamo) wechselte zum FC Hansa Rostock.

DFV-Notizen

Mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Bronze wurde der langjährige Sektionsleiter der SG Dynamo Bisleben, Major Erhard Höse, anlässlich des Tages der Volkspolizei ausgezeichnet. Die fuwo schließt sich den zahlreichen Gratulanten an.

Mit der goldenen DFV-Ehrendnadel

In der Ausgabe Nr. 30 lesen Sie:

- Interview mit DFV-Vizepräsident Günter Schneider, Mitglied der Organisationskommission bei der WM-Endrunde in Mexiko
- 55-Besten-Liste der fuwo nach der Saison 1985/86
- Oberliga-Saisonfazit: FC Vorwärts, FC Rot-Weiß
- Saisoneinschätzung der Liga-Staffel B
- Fortsetzung der WM-Serie von Bernd Stange
- Oberliga-Kapitäne wählen ihren Fußballer des Jahres

In der Chronik geblättert

● **Vor 40 Jahren:** In Tettau, Bezirk Cottbus, wird eine Sportgemeinschaft gegründet, die heutige Turn- und Sportgemeinschaft. Günter Neumann, Helmut Glaser, Horst Hebenstreit und Max Reinicke sind die Gründer, Siegfried Hausen und Horst Herbst, der jetzige TSG-Leiter, sind die Nachfolger auf dem vierzigjährigen Weg zum Jubiläum, das jetzt festlich begangen wird.

● **Vor 30 Jahren:** „Es ist geschafft: 2 : 0! Belohnter Kampfgeist!“ Vor 100 000 Zuschauern in Chorzow gelingt der DDR-Nationalelf ein bemerkenswerter Erfolg gegen Polen, der sich in diesen fuwo-Schlagzeilen wieder spiegelt. In Leipzig trennen sich die B-Mannschaften beider Verbände 0 : 0, in Dessau die Nachwuchsvertretungen 1 : 1. Nur bei den Junioren gelingt den polnischen Gastgebern ein 3 : 1-Erfolg.

● **Vor 20 Jahren:** Die letzten vier der WM-Endrunde 1966 sind ermittelt. BRD-Uruguay 4 : 0, UdSSR-Ungarn 2 : 1, England-Argentinien 1 : 0, Portugal-KDVR 5 : 3 lauten die Resultate der Viertfinalspiele von Sheffield, Sunderland, London und Liverpool. Zuvor waren die Gruppenspiele mit den Begegnungen England-Frankreich 2 : 0, Mexiko-Uruguay 0 : 0 (A), BRD gegen Spanien 2 : 1, Argentinien-Schweiz 2 : 0 (B), Portugal-Brasilien 3 : 1, Ungarn-Bulgarien 3 : 1 (C) und KDVR-Italien 1 : 0 (! - die Sensation, die Italiener scheiden aus), UdSSR-Chile 2 : 1 (D) beendet worden. Im IFC wird der FC Vorwärts vor VSS Kosice, Elfsborg Boras und Borussia Neunkirchen Gruppensieger.

● **Vor 10 Jahren:** Zweimal torlos! So beginnt das Olympiaturnier 1976 in Montreal. In Toronto bleibt die DDR-Elf gegen Brasilien (mit Edinho, Junior) unter ihren Möglichkeiten, in Montreal wird Olympiasieger Polen gegen Kuba seiner Favoritenrolle nicht gerecht. Die DDR-Aufstellung: Croy, Dörner, Kische, Weise, Kurbjuweit, Häfner, Lauck, Weber, Löwe (ab 85. Hoffmann), Riediger (ab 65. Riedel), Heidler, Trainer: Buschner.

Geburtstagsglückwünsche

fuwo gratuliert recht herzlich zu ihren Ehrentagen:

- **15. 7.** Joachim Müller (FCK) wurde 34 Jahre alt, Andreas Lindner (Stahl Brandenburg) 24; **17. 7.** Wolfgang Matthies (1. FC Union Berlin) 33, Jörg Bär (Fortschritt Bischofswerda) 28; **18. 7.** Ex-BFA-Geschäftsführer Fritz Andrich (Schwerin) 82, Volker Hennig (Stahl Riesa) 28; **19. 7.** Ex-Oberligaspieler Ulrich Rothe (Halle) 41, Trainer Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden) 39, Steffen Heidrich (FCK) 19;
- **20. 7.:** Ex-Oberliga-Schiedsrichter Helmut Köhler (Leipzig) 69, Ex-Oberligaspieler Norbert Johannsen (BFC Dynamo) 38.
- **22. 7.:** Andreas Baderenderde (FC Hansa Rostock) wird 24 Jahre alt, Jörg Schulze (FC Vorwärts Frankfurt/Oder) 22; **23. 7.:** Frank Cebulla (1. FC Magdeburg) 24, Jörg Stübner (Dynamo Dresden) 21;
- **24. 7.:** Oberligaschiedsrichter Klaus Hagen (Dresden) 41, Jens Wahl (FC Hansa Rostock) 20; **26. 7.:** Steffen Borkowski (1. FC Union Berlin) 22; **27. 7.:** Peter Schoknecht (Stahl Brandenburg) 27, Juri Schlünz (FC Hansa Rostock) 25; **28. 7.:** Ex-Oberliga-Spieler Martin Skaba (BFC Dynamo) 51 und Torsten Gütschow (Dynamo Dresden) 24 Jahre alt.

Achtung! Verk. 250 Wimpel, 3,-, 5,-, 6,-, 8,-, 12,-, 150 Anstecknadeln, 2,- u. 3,-, 260 Programme, 100 Bilder und Poster, 1,-, 2,-, 5,-, 100 Aufnäher, 2,-, 3,-, Aufkleber u. Abziehbilder, 0,50, 1,-. Bei Int. Listen anford. (frank. Umschl. beilegen) bei Lars Schmidt, Gr. Brahmstr. 22, Burg, 3270

„Fuwo“, 1962-1985, nur geschl. f. 240,- M an Selbstabholer zu verk. Ludwig, Leninring 104, Suhl, 6018

Schiffahrt/ Hafen Rostock

Meister der Bezirksliga Rostock mit 55 : 5 Punkten und 93 : 19 Toren, Platz 1 in der Gruppe 1 der Aufstiegsrunde mit 5 : 3 Punkten und 8 : 4 Toren

Hinterer Reihe (jeweils von links): Physiotherapeutin Krija, Übungsleiter Albrecht und Rabenhorst, Springstube, Borgwardt, Th. und M. Drewniok, Kraft, Kaschke, Weggen, Susa, Franz, Pönisch, Mannschaftsleiter Balandies, Mannschaftsarzt Conrad; vordere Reihe: Niehoff, Rabenhorst, Klüßendorf, Aul, Gaede, Klatt, Schlesinger. Es fehlt Brüsehaber.

Foto: R. Schulz



Motor Ludwigsfelde

Meister der Bezirksliga Potsdam mit 52 : 8 Punkten und 84 : 22 Toren, Platz 1 in der Gruppe 2 der Aufstiegsrunde mit 6 : 2 Punkten und 14 : 4 Toren

Hinterer Reihe (jeweils von links): Mannschaftsarzt MR Dr. Dräger, Sektionsleiter Hempe, Thomas, Adshem, Schmidt, Mentzel, Krüger, Hessel, Wagner, Bischoff, Mannschaftsleiter Hennig, Übungsleiter Strumpf und Rosenthal; vordere Reihe: Marquering, Aldermann, Prieß, Wendorff, Hoffmann, Arendt, Löbenberg.

Foto: Thomas



Kali Werra Tiefenort

Meister der Bezirksliga Suhl mit 51 : 9 Punkten und 84 : 16 Toren, Platz 2 in der Gruppe 3 der Aufstiegsrunde mit 5 : 1 Punkten und 8 : 0 Toren

Hinterer Reihe (jeweils von links): Baumann, Mai, Körbs, Jakob, Gebhardt, Adler, Matthä, Rudolph, Stierler, Übungsleiter Vogt; vordere Reihe: Hetzelt, Beck, Otto, Kuschel, Weber, Finn, Liedtke. Es fehlt Büchel, der in der Bezirksmeisterschaft 23 Treffer erzielte.

Foto: König



INTERNATIONALES

UdSSR

Tsch. Odessa—K. Alma-Ata	2:0
Dnepropetr.—Torp. M (P)	1:2
Sp. Moskau—D. Kiew (M)	1:0
Dyn. Moskau—Dyn. Minsk	0:2
Sch. Donezk—Dyn. Tbilissi	1:1
Metall Charkow—T. Kutaissi	2:1
Sh. Vilnius—Neftschiki Baku	1:0
Z. Leningr.—Ararat Jerewan	3:1
Spartak Moskau—D. Minsk	7:0
Tsch. Odessa—Torp. M (P)	1:2
Dnepropetr.—K. Alma Ata	5:0
Z. Leningrad—Neftschiki Baku	1:2
Sh. Vilnius—Ararat Jerew	4:1
Sch. Donezk—Ararat Jerewan	4:1
Sch. Donezk—T. Kutaissi	5:0
Met. Charkow—Dyn. Tbilissi	1:1
Torpedo M. (P)	15 20:11 20:10
Sch. Donezk	16 22:14 19:13

Dyn. Moskau	15	18:15	18:12
Z. Leningrad	16	26:18	18:14
Dnepropetrowsk	16	24:20	18:14
Shalg. Vilnius	16	15:15	18:14
Neftschiki Baku	17	20:17	18:16
Tschern. Odessa	17	19:17	18:16
Dyn. Tbilissi	17	14:18	16:18
Spartak Moskau	15	24:13	14:16
Dyn. Minsk	16	15:25	14:18
Met. Charkow	17	14:16	14:20
K. Alma Ata	16	12:23	13:19
Ararat Jerewan	16	10:19	11:21
T. Kutaissi	17	14:31	11:23
Dyn. Kiew	8	12:7	10:6

FINNLAND

HAKA Valk. (P)K. Kuopio	4:0
PS Kuopio—JK Hels. (M)	2:2
MP Mikkel (N)—PS Kemi	2:1
Oulu TP—PS Turku	2:0
PT Pori—Kuusysi Lahti	0:0
PS Rovaniemi—Ilv. Tampere	1:0

Kuusysi Lahti	8	14:7	12:4
PS Rovaniemi	8	13:7	12:4
JK Helsinki (M)	8	15:9	11:5
PS Turku	8	12:7	10:6
HAKA Valk. (P)	8	14:8	9:7
MP Mikeli (N)	8	12:10	9:7
PS Kuopio	8	8:11	8:8
PT Pori	8	7:12	7:9
Ilves Tampere	8	13:17	6:10
Oulu TP	8	8:11	5:11
Koparit Kuopio	8	8:17	5:11
PS Kemi	8	6:14	2:14

Sir Stanley Rous in London verstorben

FIFA-Ehrenpräsident Sir Stanley Rous (England) verstarb am vergangenen Freitag nach kurzer Krank-

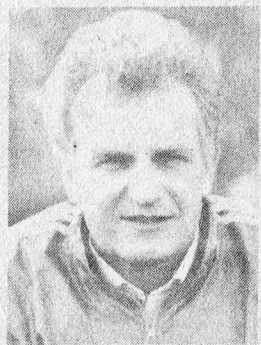
heit im Alter von 91 Jahren. Sir Stanley, von 1934 bis 1961 Sekretär der englischen Football-Association und zwischen 1961 und 1974 FIFA-Präsident, hatte sich bereits in den zwanziger Jahren als internationaler Schiedsrichter mit 34 Länderspielleitungen einen Namen gemacht. Der Weltfußball verdankt ihm ebenso viele Initiativen wie in Europa die UEFA. Rous hatte den Messcup aus der Taufe gehoben, nicht zu-

letzt ging auch das UEFA-Juniorenturnier auf seine Anregung zurück. Noch zu Beginn der WM-Endrunde hielt sich der Verstorbene in Mexiko-Stadt auf.

Larus Gudmundsson, der isländische Nationalspieler bei Bayer 05 Uerdingen, muß voraussichtlich eine mehrwöchige Zwangspause einlegen. Der Mittelstürmer zog sich im Training einen Innenbandriß im linken Knie zu.

WM-RÜCKBLICK

Nationalmannschaftstrainer Bernd Stange zählte zu den aufmerksamen Beobachtern der Endrunde der XIII. Fußball-Weltmeisterschaft. Wir baten ihn, seine Eindrücke und Erkenntnisse für die Leser der „fuwo“ zu Papier zu bringen. In einer vierteiligen Folge kam er unserer Bitte nach.



HEUTE:

Erfolgreich – abgesicherter Angriffsfußball

Die XIII. Fußball-Weltmeisterschaft war ein großer Erfolg für den Fußball. Befürchtungen der Skeptiker, daß die besonderen Anforderungen in Mexiko – sprich Höhe und Wärme – das Niveau negativ beeinflussen könnten, zerstreuten sich schon nach der Vorrunde. Die einfache Regel des K.-o.-Systems zwang zum Vorwärtsdrang, zum Wagnis, auch zum Risiko. Letzteres allerdings mit Einschränkungen.

Ganz sicher bestimmte in der weitaus überwiegenden Zahl von Spielen der beiderseitige Anspruch, das Geschehen unbedingt gewinnen zu wollen. Wenn gegen Spielende die Sicherheit vorangestellt und der Ball lieber zum Torwart zurückgespielt wurde statt etwas zu riskieren, dann ändert das nichts am Gesamteindruck eines forcierten Vorwärtsspielens.

Wieder einmal ging der Glanz des Attraktiven von angriffslustigen Spielern aus, und überragende Torleute standen oft im Brennpunkt des Geschehens. Schon das allein beweist dem Zuschauer, daß Angriffsfußball für die hohe Qualität dieses Turniers ausschlaggebend war. Doch das allein aufzuführen wäre die halbe Wahrheit, es wäre eine Orientierung am Erfolg vorbei. Ganz schlicht gesagt, eine Oberflächlichkeit bei der Beobachtung des Weltturniers, die ich mir nicht leisten möchte.

Kein Widerspruch

Vorwärtstreibenden Fußball zu bilanzieren und einseitig voranzustellen fällt leicht. Es wird auch gern gehört: Wo Tore fallen, kommt Freude auf bei Zuschauern, die in erster Linie unterhalten werden wollen. Ich meine jedoch,

realistisch betrachtet wurde diese Weltmeisterschaft „hinten“ gewonnen. Muß das ein Widerspruch sein? Ich meine nein, und will es auch beweisen.

Der Weltmeister Argentinien stellte einen schier unausspielbaren Block von Mann- und Raumdeckern vor das eigene Tor. Menotti erläuterte den Unterschied zu 1978 wie folgt: „Wir wollten damals in erster Linie viele Tore schießen. Wir hatten viele Offensivspieler. Die heutige Mannschaft hat zuerst das Toreverhindern im Sinn, und mit Maradona und Valdano überhaupt nur zwei Angriffsspieler.“ Sie wurden Weltmeister! Der andere Finalist, die BRD, erklärte offen die Glanzlosigkeit seines Spiels, spielte prinzipiell im Abwehrverhalten mit fünf Abwehrspielern gegen zwei Angreifer und hatte, wenn man so will, damit auch Erfolg.

Universalität

Ehe wir uns einseitig eine Meinung zur Offensive oder Defensive bilden, sollten wir folgendes bedenken: die besten Mannschaften dieser WM hatten Abwehrspieler in ihren Reihen, die ohne zu zögern in den Angriff gingen, freie Räume beliefen, ohne ängstlich am Gegner „zu kleben“. Sofort blieben andere zurück, um abzuschirmen. Nicht neu diese Erkenntnis, wird man sagen, als Banalität da und dort abgetan. Aber sind sie nicht knapp gesät in unserem DDR-Fußball, die Offensivverteidiger, die waghalsigen, welche dem Gegner Kopfzerbrechen bereiten und nach denen sich die Zuschauer sehnen? Zur WM stürmten sie alle, die Amoros, Demjanenko, Gerets, Briegel, Berthold, Josimar und andere. Angriffsspitzen werden immer



Zwei drangvolle, offensivfreudige Außenverteidiger waren bei der WM-Endrunde Briegel (BRD/oben) und Gerets (Belgien/unten), die sich hier im Duell mit zwei Mexikanern bzw. gegen Maradona behaupten. Fotos: ADN-ZB



weniger aufgestellt. Aus dem tiefgestaffelten Mittelfeld und aus der Abwehr stürmen immer andere los. Die Verdichtung des Mittelfeldes schuf so eine schnelle Möglichkeit, die Abwehr zahlenmäßig zu verstärken oder dementsprechend anzugreifen. Dieses Ineinandergehen von Angriffs- und Abwehrverhalten forderte den Spielern eine längst erkannte Universalität ab.

Wer will sie nicht gesehen haben, die teuflisch gespielten Eingaben der belgischen Außenverteidiger, die Stürmerqualitäten des rechten Abwehrspielers Josimar aus Brasilien, seine Schüsse und Tore, oder den in der Abwehr aus helfenden Maradona. Nach dem Motto, die Besten müssen alles können, hat sich die Zahl der Alleskönner weiter erhöht.

Spezialisten

Aber auch die Spezialisten hatten ihre Berechtigung. Allen voran die Manndecker, die „Eisernen und Glanzlosen“. Sie konnten von keinem Fachmann übersehen werden. Ihre Leistung ging ein in das Ensemble der Mannschaft, nicht unwesentlich, wie ich meine. So entwickelten die einzelnen Teilnehmer ihren Stil, erkennbar, und doch überaus unterschiedlich.

Rezepte für den eigenen Gebrauch hat diese Weltmeisterschaft allemal geboten. Die Güte des Dargestellten war groß genug, um sich wirklich ernsthaft Gedanken darüber zu machen.

Die nächste Folge: Mexiko und die Kondition

DAS fuwo THEMA



Von Jürgen Nöldner

Allein schon rechnerisch hat sich das Angriffsspiel des modernen Fußballs verändert. Als die Brasilianer bei ihren WM-Triumphen die Kontrahenten förmlich an die Wand spielten, platzten die Aufstellungskästen mit ihren Vierer-Angriffsreihen fast aus den Zeitungsspalten. Die WM von England brachte das Ende der brasilianischen Erfindung und kreierte die „Flügellosigkeit“ der Gastgeber. Allerdings ohne Nachahmer der Ramseyschen Taktik. Der Wandel zum Dreier-Angriff beherrschte danach die Szene, bis sich die gegnerischen Abwehrspieler mehr mit dieser Taktik als die Angreifer anfreundeten und sie damit ihrer Gefährlichkeit beraubten. Eine Mannschaft mit drei Stürmern, fast muß man die Fernseharchive durchstöbern.

Angreifer sind rarer geworden. Nicht nur in der Qualität, sondern auch in der Anwesenheit auf dem Platz. Das Schwärmen von den Flügelzügen gehört der Vergangenheit an, ja wirkte nicht der Kurzauftritt des Engländers Barnes mit seinem trickreichen Flügellauf und präzisen Eingaben wie ein taktisches Relikt aus überholter Zeit? Der Alleskönner und -tuer im Angriff gilt als gefragter Mann. Zumeist zwei von dieser Güte, auch einer reicht zum Erreichen des Zieles. Argentinien Trainerfuchs Dr. Carlos Bilardo „opfert“ den zweiten Stürmer Pasculli zugunsten eines Mittelfeldakteurs, Mexikos Jugoslawe Bora Milutinovic verbannte gar den Torschützen Flores mangels taktischer Verwendbarkeit im Turnierverlauf auf die Tribüne. Die Ein-Mann-Stürme der Valdano, Butrageno oder Sanchez, Bellanow mit der Universalität des Akteurs setzten die Zeichen.

Die neuen Überlegungen und damit verbundenen Veränderungen im taktischen System bringen nur folgerichtig einen anderen Typ Stürmer mit sich. Der gute alte Tank – der Engländer Hateley und der Schotte Archibald verkörpern ihn wohl heute noch – besitzt im internationalen Fußball nicht mehr die ganz große Erfolgchance. Spieler mit Ballsicherheit in jeder Handlung, unter Bedrängnis und im höchsten Tempo, mit Instinkt für Situation und mögliche (!) Spielentwicklung, mit Härteverträglichkeit wurden von den Trainern gesucht und (zu selten) gefunden. Dabei soll durchaus nicht die Verbindung mit den nachrückenden Akteuren zu gering beurteilt werden, weil letztlich von dieser Synthese der Erfolg abhängt – „alleingelassene“ Stürmer fast wie Rufer in der Wüste wirken –, aber noch immer tragen die oder der Stürmer maßgeblich zur Entscheidung bei.

Das verlangt Sorgfalt bei der Talentauswahl und umsichtige Führung im Entwicklungsprozeß, das Ausprägen der erforderlichen Eigenschaften für den modernen Angreifer. Vielleicht stimmt nicht alles im Satz, daß ein Stürmer geboren wird, ein Verteidiger gemacht werden kann, doch unsere Übungsleiter und Trainer sollten auch einem hinkenden Vergleich nötige Aufmerksamkeit schenken und Seltenes mehr pflegen. Denn der neue, moderne Stürmer ist bei uns dünn gesät.



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche 2x dabei!

